

DEUTSCHE ZEITUNG

im Ostland

Riga, Nr. 100, Jahrg. 1

Mittwoch, 12. Nov. 1941

VERLAG UND SCHRIFTFÜHRUNG: RIGA, SCHMIEDESTRASSE 29 (KALEJU IELA 29) » ERSCHEINUNGSWEISE TÄGLICH

Postverlagsort im Reich: Tilsit. Zu abonnieren bei allen Postanstalten. Telefonnummern in Riga: Vertriebs-Abteilung 22556, Anzeigen-Abteilung 22255, 27755 und 30960, Verlagsleitung 22250, Hauptschriftleitung 22251, Stellvertretende Hauptschriftleitung 22274, Chef von Druck 24699, Chef von Vertrieb 20585, Lokal 22255, Feuilleton 22247, Sport 27119, Verlagssekretariat 27666, Buchhaltung 22254, Kasse 26113, Technische Abteilung 30906. Bankverbindungen: Reichskreditkassa Riga. In Berlin: Postcheckkonto Nr. 800 der Dresdner Bank mit Vermerk für „Deutsche Zeitung im Ostland“.

„FAIR PLAY“

Das Völkerrecht und Ritterlichkeit in England keine Geltung mehr haben, ist allgemein bekannt. Seit dem „Barlong“-Fall, über den „Allmark“-Mord bis zu der Bombardierung deutscher Krankenhäuser und der Beschussung deutscher Seentollwege reißt sich Untat an Untat. Die Briten scheinen jedoch den Ehrgeiz zu besitzen, sich stets aus Neue zu überbieten. Lassen wir den Londoner Rundfunk selbst berichten:

Einer der bekanntesten englischen Flieger, der beinahe Oberstleutnant Bader, wurde vor einigen Monaten von deutschen Jägern abgeschossen. Als Bader gelangengenenommen wurde, stellte es sich heraus, dass bei seiner Fallschirmabwurfung eine seiner Prothesen zerbrochen war. Das Oberkommando der deutschen Luftwaffe forderte durch Funk eine militärische britische Dienststelle auf, eine neue Prothese für Bader über einem bestimmten Flugplatz abzuwerfen. Es wurde die Einstellung aller Kampfhandlungen für das Flugzeug zugesagt. Das ist die Prothese, über die eine führende Flugzeugwache jedoch von britischen Kampfflugzeugen begleitet, die Bomben und Maschinengewehre an Bord hatten. Bei dem beabsichtigten Angriff auf den bezeichneten Flugplatz wurde nicht nur die Prothese abgeworfen, sondern es wurden auch mehrere zur Abwehr eingesetzte deutsche Flugzeuge abgeschossen. Die ganze zivilisierte Welt, so schliesst der Londoner Rundfunk zynisch seinen Bericht, wird sich freuen, wenn sie erfährt, dass Bader nun seine Prothese hat.

Wir haben aufgehört, uns über englische Methoden zu wundern. Wir begnügen uns vorerst mit ihrer systematischen Registrierung. Nur einen Irrtum wollen wir schon jetzt zu rechtstellen: Die wahrhaft zivilisierte Welt treibt sich nicht über die britischen Scheulichkeiten, sondern darüber, dass es bald in Europa niemand mehr geben wird, der ungestraft allen Begriffen von Menschlichkeit und Ehre hohnlachend ins Gesicht schlagen darf! — wb.

Der Blick nach den Azoren

USA-Gelüste bleiben wach

New York, 11. November

Wenn die gegenwärtigen Massnahmen unzureichend sein sollten, um die Seewege im Atlantik offen zuhalten, würden die USA gezwungen sein, andere Stützpunkte zu besetzen, wie Azoren, Kapverdische und Kanarische Inseln, Martinique und Französisch-Westafrika, erklärte Admiral Stirling in einer Rede in Kansas City.

„Höllischste Nacht“

Englische Geleitzug-Dramen

Berlin, 11. November

Der Kapitän des britischen Dampfers „Godalos“ gibt nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus New York ein anschauliches Bild der Aktivität deutscher Unterseeboote. „Nacht auf Nacht sind die Angriffe auf unsere Geleitzüge erfolgt“, berichtete der Kapitän. „Die gesamte Mannschaft war tage- und nachteilig mit umgeschalteten Rettungsgürteln auf Deck. Um uns herum hörten die Explosionen nicht auf. Darzwischen fielen planlos die Bordgeschütze des Geleitzuges. Der in unserer Nähe fahrende Tanker „Salina“ erhielt plötzlich einen Torpedotreffer und eine hohe Stichlampe schlug aus dem Schiff. Ein Bewachungsfahrzeug, das zum Krüppel geschossenen Tanker zu Hilfe eilen wollte, erhielt gleichfalls einen Treffer. Es war eine der höllischsten Nächte, die ich je erlebt habe.“

Marinescu in Berlin

Eigener Drahtbericht

Berlin, 11. November

Der rumänische Handelsminister Marinescu trat heute auf Einladung des Reichswirtschaftsministers zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein. Reichsminister Funk begrüßte seinen Gast auf dem Bahnhof. Am Mittwoch wird der rumänische Handelsminister an der Eröffnungssitzung des deutsch-romanischen Regierungsausschusses im Auswärtigen Amt teilnehmen.

Von 120 bis 1500

Phantasieziffern sollen Englands Verluste verschleiern

Berlin, 11. November

Bei ihren Versuchen, den bolschewistischen Bundesgenossen endlich einmal wieder so etwas wie eine Art gesteigerter Aktivität vorzuführen, hat die britische Luftwaffe eine ihrer bisher schwersten Niederlagen einstecken müssen. Bei den militärisch völlig wirkungslos gebliebenen Einflügen in deutsches Reichsgebiet gingen nach englischem britischen Eingeständnis in der Nacht vom 7. zum 8. November nicht weniger als 37 Britenbomber verloren, dazu in der folgenden Nacht bei wesentlich geringerem Einsatz weitere neun Flugzeuge.

Natürlich dauerte es nicht lange, bis man in London eine „Entschuldigung“ für diese ungewöhnlich schweren Verluste gefunden hatte. Angeblich war nicht die planmäßige und erfolgreiche deutsche Abwehr, sondern die besondere Unbill der Witterung an der nächtlichen Katastrophe schuld. Aber bald erkannte man wohl, dass der böse Wettergott als Ausrede doch wohl nicht durchschlagend genug war, zumal die klaren Angaben des deutschen OKW der Welt den Abschuss von 31 Britenbombern allein in der Nacht zum 8. November verkündet hatten.

So verfiel man in London einfach auf den dreisten Rossstauschertrick, durch phantastische Zahlenangaben über die Stärke des britischen Luft-Einsatzes die tatsächliche Schwere der Verluste zu verschleiern.

War in den ersten Berichten von nur 120 bis 150 Maschinen die Rede, so wurden es am Sonnabend vormittag schon 300. In einer Sendung für die englischen Seefahrer tauchten dann bereits 400 Flugzeuge auf. Das Wochenende befüllte die Phantasie der Londoner Märchenzähler offen-

bar ganz ungeheuer, denn am Montag wusste der Londoner Nachrichtendienst bereits zu berichten, dass „ungefähr 1000“ englische Flugzeuge an den Angriffen teilgenommen hätten. Den Vogel schoss dann — wenigstens bisher — der Luftkriegsachverständige des „Exchange Telegraph“ ab, der meinte, „es dürfte durchaus richtig geschätzt sein, dass zwischen 1200 bis 1500 britische Flugzeuge eingesetzt waren“.

Man darf angesichts dieser überraschend schneller Vermehrung gespannt sein, was für astronomische Ziffern letzten Endes für den angeblichen Einsatz in der Unglücksnacht herauskommen werden. Jedenfalls steht aber bereits jetzt fest, dass die unlegare schwere Niederlage der britischen Luftwaffe durch eine derartige lächerliche Zahlenrobotik niemals aus der Welt geschafft werden kann.

Prüfen wir nüchtern die heutige Lage, wie sie sich dem englischen Auge etwa darbietet. Das Wichtigste ist ihm natürlich die Schlacht im Atlantik. Sie geht weiter. Nach einem leichten Aufatmen in den Sommermonaten hat der September bereits wieder einen Verlust von rund 700 000 Tonnen versenkten Schiffsraumes gebracht. Klima, Jahreszeit und sonstige Vorbedingungen, wie die Weiterführung der Verminderung britischer Häfen lassen erwarten, dass die Zukunft kaum günstiger für England sein wird, trotz der grossen Unterstützung, die USA auf diesem Gebiet mit der Besetzung von Gronland und Island, mit dem Patrouillendienst seiner Kriegs- und Luftflotte, vor allem mit der Hergabe alles irgend verfügbaren Schiffsraumes bisher geleistet hat, und die sich nun noch durch Bewaffnung von Handelsschiffen und Befahren des Kriegsgebietes steigern soll.

Der Ostkrieg, auf den man grösste Hoffnungen gesetzt hatte, ist in beinahe dreihundert Monaten jetzt schon militärisch entschieden, aber in einer Richtung, die Englands Leistung nicht erwartet hatte und nicht wünschen konnte. Im ausserlichen Westfronten Bolschewiken war man sehr weit gegangen. Man hatte Hilfe versprochen, eine Konferenz in Moskau angeregt, um diese zu organisieren. Frau Churchill hatte sich mit „Genossen“ anreden lassen, der Erzbischof von Canterbury hatte öffentlich für den Sieg der Sowjets gehandelt, aber sachlich blieben die britischen Leistungen in den ersten Anhängen stecken. Einige wenige englische Dampfer sollen in Archangelsk mit irgendwelchem kriegswichtigen Gerät gelandet sein, einige englische Fliegerformationen sollen im Nordteil der sowjetischen Heeresfront tätig sein. Beide haben naturgemäss keinen erkennbaren Einfluss auf die Kriegführung ausgeübt, vor allem aber ist die grosse und mit viel Lärm in der englischen Presse begleitete Nonstop-Offensive der Briten völlig wirkungslos verpufft. Sie hat zwar England weit über tausend Flugzeuge gekostet, aber die Kampftätigkeit des deutschen Ostheeres nicht im geringsten gestört oder aufgehalten. Anfangs hatte man sogar in englischer Presse und Öffentlichkeit von einer britischen Landung auf dem europäischen Kontinent gesprochen. Sie ist nicht erfolgt und schliesslich hat Churchill sie in einer Rede auch öffentlich abgelehnt und für zurzeit undurchführbar erklärt. Das grösste Heer der Welt hat sich also in hundert Tagen für England verblutet. Die Briten haben zugesehen, aber keinerlei Nutzen daraus gezogen. „Die Initiative ist immer noch bei den Deutschen“, musste Churchill selbst feststellen.

Neben der Atlantikschlacht und



Im sowjetischen Kriegshafen Kronstadt bei Leningrad trat ein Stuka-Volltreffer das sowjetische Schlachtschiff „Marat“ in die Munitionskammer, deren Explosion das Schlachtschiff in zwei Teile riss. 400 Meter hoch steigt die Explosionswolke auf. Auln.: PK-Bayer-Sch.

Präsident

Roosevelt

hat sich in einem

schreiben

an den Vorsitzenden des Finanz-

ausschusses des Abgeordneten-

hauses mit der Frage der

Bekämpfung der Inflation in

den Vereinigten Staaten be-

schäftigt. Er hat von der Not-

wendigkeit gesprochen, einen

grossen Teil des der USA-Bevöl-

kerung zur Verfügung stehenden

Geldes durch Steuern zu absorbie-

ren und dadurch gleichzeitig einen

Teil des USA-Verteidigungspro-

gramms mit Bargeld zu finan-

zieren. Sofern seien, so meinte

Roosevelt, eine notwendige Ergän-

zung zur Preiskontrolle und zur

Einschränkung des Kaufwunsches

der Bevölkerung. Und zwar

müssten die Steuern, um eine In-

flation aufzuhalten, gerade je-

den Teil des nationalen Einkom-

mens erfassen, der für den Kauf

von Verbrauchsgütern des zivilen

Bedarfs in Betracht komme. In-

flation sei in sich selbst eine

Steuerart, und er, Roosevelt, be-

kläre, dass, wenn die USA

nicht innerhalb der nächsten zwei

bis drei Monate einen grossen

Teil des nationalen Einkommens

durch Steuern absorbierten, ein

noch grosserer Teil durch Inflation

verloren gehen werde. Die In-

flation könne dann mit solcher

Schnelligkeit fortschreiten, dass

schwierig sei, sie zu kontrollieren

Kontrolle zu bringen. — Der Vor-

sitzende des Finanzsausschusses

erklärte sich im Namen des Finanz-

ausschusses in seinem Antwort-

schreiben an Roosevelt bereit, in

Symptom, nicht Ursache

einigen gi-gantischen Aufrüstungs-

prozessen einge-

spannt. Die Folge müsste un-

ausbleiblich zu einer Vermin-

derung der Produktion aller je-

ner Güter, die in keinem un-

mittelbaren Zusammenhang zur

militärischen Rüstung stehen, und

zu einer gleichzeitigen gewaltigen

Einkommensenkung aller mittelbar

oder unmittelbar an der Rüstungs-

industrie beteiligten Kreise führen.

Auch von den breiten Massen der

Arbeiterschaft wurden immer grö-

ssere Teile von den bereits beste-

henden oder den geplanten und im

Bau befindlichen Mannhubetrie-

ben der Rüstungsindustrie ausge-

spant. Hand in Hand damit vollzog

sich eine durchaus ungesunde Ver-

lagerung des Volkseinkommens zu

Lasten der Landwirtschaft, denn in

dieser „freien Demokratie“ und un-

ter Roosevelt's New-Deal macht die

Verarmung der Farmer ebenso ent-

setztliche Fortschritte, wie die Be-

reicherung einiger städtischer

Schichten umgekehrt sich vollzieht.

Herr Roosevelt stolziert an den

Symptomen herum und nicht an den

Ursachen, wenn er sich heute ent-

schliesst, mit Hilfe der Steuerpolitik

der Inflation zu Leibe zu rücken.

Ein Herumwerfen des politi-

schon Raders um 180 Grad von

der Kriegs- auf die Friedens-

und Neutralitätspolitik würde dem

Uebelstande gründlicher abhelfen,

als die Festsetzung neuer Steuern

zur Abschöpfung der Kaukraft.

v. De.

Neben der Atlantikschlacht und

dem Ostkrieg treten für deutsche Augen alle anderen Kampfgebiete weit zurück. In England aber tröstet und stärkt man sich gern durch den Blick auf den mittleren Osten. Die Engländer haben zwei namhafte Armeen: eine Westarmee in Ägypten und eine Nordarmee in Syrien, das man in nicht allzufernen Kämpfen dem im Stich gelassenen Verbündeten Frankreich abgenommen hatte, bereitet stellt zum Schutz des Suezkanals und des Weges nach Indien. Den Luftstreitkräften der Achse ist es allerdings schon häufiger gelungen, den Verkehr im Kanal zu stören, Schiffe zu versenken und ihn, wenigstens zeitweise, zu sperren. Immerhin ist er noch in englischer Hand.

Weiter östlich ist der Irak unterworfen und mit sowjetischer Hilfe das neutrale Iran mit sehr hässlichen Methoden unwahrscheinlich vergrößert worden. Der Besitz der iranischen Eisenbahn sowie der vom Persischen Golf nach dem Kaukasus und Kaspischen Meer führenden Straßen kann für britische Unternehmungen in Richtung auf den Kaukasus und seine Ölgelbte von Batum und Baku einige Wichtigkeit erlangen. Nach englischen Pressenachrichten scheint man jedenfalls am Ausbau des hierfür erforderlichen Strassennetzes stark zu arbeiten. Nun gibt es in Asien zwischen dem englischen und sowjetischen Machtgebiet nur noch einen selbständigen Staat: Afghanistan. Je eine Eisenbahn führt aus Indien über Quetta in Richtung auf Kandahar, sowie im bolschewistischen Turkmenistan vom Kaspischen Meer über Merw in Richtung auf Herat zur afghanischen Grenze. Wenn jetzt ein diplomatischer Druck von England auf Afghanistan ausgeübt wird, bei dem schon wieder in der vom Iran her bekannten Weise von deutschen Umtrieben gesprochen wird, so liegt es nahe zu glauben, dass die Briten hier einen neuen Zufahrtsweg zum Kaspischen Meer suchen, weil die vorhandenen nicht genügen. Freilich muss man im Auge behalten, dass bei all diesen Bestrebungen der Briten wohl weniger an eine Stützung und Hilfe für die Sowjetunion denkt, als vielmehr an eine Sicherung der kaukasischen Ölfelder und des Vorgefeldes der britischen Stellung in Indien.

Möglich auch, dass der Gedanke, in diesen Gegenden den bolschewistischen Verbündeten einmal zu beerben und entwicklungsfähige Gebiete in Innerasien unter britischen wirtschaftlichen und militärischen Einfluss zu bringen, hierbei schon mitspricht. Im Hinblick auf die kaukasischen Ölgelbte ist die dort westlich angrenzende Türkei ein bedeutsamer Faktor. Nach der britischen Presse hatte dieser Staat schon öfter sich England zuneigelt. In Wahrheit aber hält er bis jetzt unter kluger und zielbewusster Führung die klare Linie der Neutralität inne. Die vor kurzem veröffentlichte deutsch-türkische Erklärung, sowie der am 9. Oktober in Ankara unterzeichnete deutsch-türkische Handelsvertrag bestätigen diese Linie.

Ein weiteres Sorgengebiet Englands ist die Ostgrenze Indiens durch das Vordringen des japanischen Einflusses in Südchina und in Franzosisch-Indochina geworden. Auch hier ist man bereits stark auf die Mitwirkung des usamerikanischen Bundesgenossen angewiesen, und von der stolzen Sicherheit der einstigen englischen Weltstellung ist nicht allzu viel übrig.

Dieser usamerikanische Bundesgenosse hat mit Material aller Art schon mancherlei geholfen und scheint ja bereit, dies in Zukunft in noch größerem Umfange zu tun. Er hat sich dafür auch mit Stützpunkten aus dem britischen Besitz in dem Bereich des Erdteils Amerika ganz gut bezahlen lassen; durch allerlei Verträge Englands zukunftsreichstes Dominion Kanada enger an sich gekettet und schließlich ist er an der Arbeit, in aller Freundschaft auf möglichst vielen Märkten, namentlich in Ostasien und in Südamerika, den britischen Einfluss zu verdrängen. Neben dieser Schwächung steht wirtschaftlich noch eine andere: je länger der Krieg dauert mit seiner Unmöglichkeit, die Dominions und andere überseeische Gebiete in bisheriger Weise mit Waren aus dem Mutterland zu beliefern, um so mehr werden diese zu anderweitiger Beschaffung gezwungen. Sei, dass sie in Amerika oder sonstwo kaufen, sei, dass sie selbst zu produzieren versuchen — in allen Fällen verliert die britische Insel allüberlieferte Absatzgebiete.

Im ganzen gesehen, kann England in der Hoffnung auf ein Anwachsen amerikanischer Hilfe wohl noch eine

Grosser Erfolg in Karelien

700 Bunker im Kampf genommen

Führerhauptquartier, 11. November
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Auf der Krim sind die deutschen und rumänischen Truppen in weiterem Vordringen gegen Sewastopol und Kertsch. Beide Häfen wurden mit guter Wirkung von der Luftwaffe bombardiert.

Im Raume um Moskau erlitt der Feind durch Luftangriffe erhebliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Militärische Anlagen in der sowjetischen Hauptstadt wurden mit Bomben belegt.

In Nordkarelien haben deutsche und finnische Truppen unter schwierigen Kampf- und Geländebedingungen starke Teile einer feindlichen Division vernichtet. Hierbei wurden 700 Bunker im Kampf genommen, 1200 Gefangene gemacht, 4 Panzerwagen, 30 Geschütze, über 100 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein Mehrfaches der Gelangenenzahl.

Vor der britischen Südküste erzielten Kampfluftzeuge bei Tage Bombentreffer auf drei grösseren Flak-Stationen. Die Schiffe wurden so schwer beschädigt, dass mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Ostwärts Easton wurde ein Hoch-

osenwerk von Bomben schweren Kalibers getroffen.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfluftzeuge einen britischen Flugplatz ostwärts Marsa Matruh mit Spreng- und Brandbomben an.

Der Feind floh nicht in das Reichsgebiet ein.

DZ. Mit der Bombardierung eines Hochosenwerkes ostwärts Easton sind deutsche Kampfluftzeuge wieder einmal in das neben dem Tyne-Gebiet wichtigste Industriezentrum der britischen Küste, das sich um Middlesbrough ausdehnt, vorgedrungen. Dieses Industriezentrum steht mit seiner Eisen- und Stahlherstellung in etwa 25 Hochöfen an der Spitze der schwerindustriellen Gesamtproduktion Grossbritanniens.

Easton selbst ist nur eine kleinere Stadt mit über 31 000 Einwohnern, aber ostwärts liegt das Hochosenwerk Redcar, das zu den bedeutendsten Hochosenunternehmen Englands zählt. Seine Kapazität umfasst eine Erzeugung von rund 2 Millionen Tonnen Roheisen jährlich, d. h. ein Fünftel der Gesamtkapazität ganz Grossbritanniens. Ein Angriff auf diesen Hochosen bedeutet also einen Stoss mitten ins Herz der britischen Rüstungsindustrie, zumal England bedeutend mehr Eisen und Stahl benötigt, als es zur Verfügung hat.



Bei den harten Kämpfen im äussersten Norden stürmen finnische Soldaten einen Sowjetbunker

Aufn.: PK-Atlantic.

„Zeit englischer Befehle vorbei“

Rückkehr des Admirals Platon aus Djibuti

Eigener Drahtbericht der „DZ im Ostland“

Vichy, 11. November

Nach seiner Rückkehr aus Djibuti erklärte der französische Kolonialminister Konteradmiral Platon vor Pressevertretern: „Der Zweck meiner Reise war, zu beweisen, dass uns für die heutige Situation nicht die Schuld trifft, sondern dass der Standpunkt der französischen Regierung darin besteht, dass Frankreich seine politische Freiheit wiedergewonnen hat und dass die Zeit vorüber ist, wo die französische Regierung jeden Befehl Englands willkürlich durchführte. Konteradmiral Platon schilderte dann im einzelnen die Geschichte der Blockade Djibutis und wies auf die rigorosen Forderungen der Engländer hin, den Hafen von Djibuti für die Versorgung des von den englischen Truppen besetzten Abessinien abzubreiten, während die Engländer gleichzeitig, wie Platon feststellte, alles tun, um die Bevölkerung von Djibuti durch den Hunger zum Übertritt zum Gaullismus zu zwingen. Konteradmiral Platon wiederholte in diesem Zusammenhang die bereits von Gouverneur von Djibuti erklärte Bereitschaft, Hafen und Bahn von Djibuti für die Versorgung von Abessinien und den Transport von Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, dass die Engländer die Blockade einstellen und die Versorgung von französisch-Somaliland garantieren. „Da die Engländer einerseits bei ihrer ablehnenden Haltung gegenüber die-

unbestimmte Zeit lang auch nach endgültigem Zusammenbruch der Sowjets die Schlacht im Atlantik weiterführen. Vielleicht kann man auch in Afrika gegen italienische oder französische Kolonialbesitz oder an der Kaukasusfront zur Unterstützung sowjetischer Trümmer noch militärisch eingreifen. Es können dort Kämpfe entstehen, aber deren Verlauf kann die jetzt geschaffene Lage in Europa nicht mehr ändern. Eine englische Landung auf dem europäischen Kontinent, selbst wenn sie mit amerikanischer Hilfe geschähe, wäre eine

ser berechtigten Forderung bleiben dürfen und die französische Besatzung von Djibuti nicht nachgeben wird, muss man damit rechnen.“ erklärte der Minister, „dass die Kolonie mit den notwendigen Lebensmitteln und Medikamenten versorgen, von den Engländern skrupellos beschossen werden. Unsere Truppen in Djibuti, so stellt Konteradmiral Platon fest, sind bereit, einen britischen und gaullistischen Angriff anzunehmen. Sie werden

Hohe Sowjetmilitärs erschossen

Für Woroschilows Misserfolge

Berlin, 11. November

Eine der schwierigsten Aufgaben hatte der Sowjetmarschall Woroschilow der 34. Sowjetarmee zugedacht. Sie stellte im September die Deutschen hinter den Ilmensee zurückwerfen. Der Führer der Armee, General Pronin, genoss das besondere Vertrauen der Obersten sowjetischen Führung.

Obwohl General Pronin alle Kräfte einsetzte, musste er vor dem deutschen Angriff den Rückzug antreten. Wenige Tage später wurde, wie kriegsgefangene Bolschewisten nun berichten, General Pronin mit seinen Divisions- und Regimentskommandeuren wegen Feigheit erschossen. Auch der Nachfolger Pronins, General Katschalow, wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen.

Verzweiflungstat, die nie zu einem wirklichen Erfolge führen kann. Hier liegt ein ungeheurer Unterschied gegenüber dem Eingreifen der Amerikaner im Weltkrieg 1917 vor. Damals konnten sie an der französischen Westküste landen, im französischen Hinterland ihre Divisionen ausbilden und durch Einsatz an ruhigen Fronten sie allmählich an den Stellungskrieg gewöhnen. Heute müsste jeder Angeldschende, dem es überhaupt gelänge, seinen Fuss auf französischen Boden zu setzen, sofort unter ungünstigsten Bedingungen auf Tod und

Klagelied des Genossen Koba

Zu Papier gebracht von unserem lettischen Zeichner

Der eiserne Ring, den unsere Wehrmacht um Leningrad gezogen hat, kann von den Soldaten Stalins, der bekanntlich seine „Karriere“ unter dem Decknamen „Genosse Koba“ als Geldschrankknacker begann, trotz verzweifelter Versuche nicht mehr gesprengt werden.



Ich habe Sales aus Stahl geöffnet. Jedoch der Ring ist nicht zu sprengen, Und jeden Geldschrank aufgeknackt, In den der Landsir mich gepackt.

Kühne Vorstösse

Leningrad im deutschen Feuer

Berlin, 11. November

Der deutsche Erfolg bei Tichwin bedeutet die völlige Abschneidung Leningrads. Selbst der Londoner Nachrichtendienst bezeichnet ihn als einen bedeutenden strategischen Sieg. Mit Recht, denn der Druck auf Finnland, um es zum Frieden zu bringen, hatte ja den Zweck, den Bolschewisten in Leningrad und in Murmansk eine Entlastung zu verschaffen und die Murmanbahn für die versprochene Hilfeleistung zurückzugewinnen, da der Transport auf dem Wege von Archangelsk über Welodga nach Moskau seine Schwierigkeiten hat. Nach den neuen deutschen Waffenberichten muss von diesen Erwartungen nun wieder ein guter Teil abgeschrieben werden.

Im Nordabschnitt — der Ostfront zeichnete sich ein Stosstrupp einer

deutschen Infanteriedivision besonders aus. Er arbeitete sich durch die sowjetische Stellung bis zum Bataillonsgefechtsstand eines sowjetischen Schützenregimentes vor. Mit Handgranaten und Sprengladungen vernichtete der deutsche Stosstrupp den sowjetischen Stützpunkt.

Deutsche schwere Artillerie des Heeres setzte die wirksame Beschießung von Leningrad fort. Versorgungsanlagen und militärische Ziele wurden unter starkem Feuer genommen.

Ein Stosstrupp der Waffen-SS drang an einem Abschnitt der Einschliessungsfront von Leningrad in sowjetische Stellungen ein. In kühlern Landstreichen wurden 14 Bunker und ausgebaute Feldstellungen genommen und durch Sprengladungen zerstört. Der deutsche Stosstrupp kehrte ohne Verluste zurück.

Neues in Kürze

Teilergebnis aus Rumänien

Über die rumänische Volksabstimmung wird folgendes Teilergebnis bekannt: von 1784 737 Wählern stimmten 34 mit „Nein“, die übrigen mit „Ja“. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen kann bereits auf über 2 Mill. geschätzt werden.

Faruks unbekannte Krankheit

Wie der Sender Kairo meldet, hat sich der Zuleitender König Feuks von Ägypten, der vor einigen Tagen erkrankte, noch nicht gebessert. Die Eröffnung der neuen Sitzungsperiode des Parlaments ist daher von Mittwoch auf Sonnabend dieser Woche verlegt worden. Über die Art der Krankheit ist noch immer nichts bekannt gegeben.

Neuer Befahrer im Aussemarkt Tokio

Als Nachfolger der gemeinsam mit Matsuko vom Aussemarkt zurückgetretenen Toschiko Shiratori und Dr. Yoshie Saito, wurden heute der frühere Botschafter in Paris und Aussemarktminister im Kabinett Hayashi, Naotake Satoh, sowie der frühere Botschafter in China, Shigeru Kawagoe zu diplomatischen Ratgebern im Aussemarkt ernannt.

1600 Japaner abgereist

Nach einer Meldung aus Batavia sind am Montag wiederum 1600 Japaner aus Niederländisch-Indien nach Japan abgereist.

Duff Cooper fährt nach Wellington

Duff Cooper wird Ende November zu Besprechungen mit dem neuseeländischen Regierung in Wellington einreisen.

Schweres Unglück im USA-Truppenlager

Ein USA-Armeebomber stürzte über dem Truppenlager in Raleigh (North Carolina) ab, fiel auf ein mit Soldaten belegtes Zelt. Zwei Mann wurden getötet und fünf schwer verletzt.

DEUTSCHE ZEITUNG IM OSTLAND

Riga, Schmiedstr. (Kaleja iela) Nr. 29.
Verlagsdirektor: Ernst Heyckel.
Hauptredakteur: Dr. Fritz Michels.
Stellv. Hauptredakteur: Dr. Hermann Baumhauer; alle in Riga.

Abonnementspreis 1 C.u. Zustellgebühr 10 C.u.
Einzelverkaufspreis 50 Kop. —
Im Reich: Monatspreis 3.42 RM einschließlich Zustellgebühr; Einzelverkaufspreis 0.20 RM. Postnummern: A 211
Die Dienststelle 46250 A. Die Zeitung ist bei jeder Postanstalt im Reich zu abonnieren.

Porträt des Tages

Wilhelm Kreis

VON ALBERT SPEER

Wir können heute unseren Lesern ein Bild des Architekten Wilhelm Kreis, des Generalbauers für die Gestaltung der Kriegergräber, aus der Feder Albert Speers vermitteln. Speer ist der engste Mitarbeiter des Führers auf dem gesamten Gebiete des Bauwesens. Er ist der Beauftragte für die Neugestaltung der Hauptstadt. Dort hat er ausser den gewaltigen Plänen für den zukünftigen Ausbau Berlins die Ost-West-Achse geschaffen und in der Neuen Reichs-



kanzel ein Beispiel dessen gegeben, wie einmal nach dem siegreichen Kriege die Hauptstadt des Grossdeutschen Reiches in ihren repräsentativen Bauten aussehen soll.

Unter den bedeutenden Architekten aus der jüngeren Vergangenheit, der Zeit vor dem Weltkriege, waren nur wenige, die ihrer Zeit vorausgingen, die in ihren Schöpfungen den Geist unseres heutigen Zeitalters vorausahnten. Aus jenen Tagen ragt in der Gestalt des Künstlers Wilhelm Kreis eine einmalige geniale Erscheinung in unsere Tage. Seit seiner ersten grossen schöpferischen Leistung, dem Wettbewerbentwurf für das Leipziger Völkerschlachtdenkmal, war und blieb es baumeisterliches Ideal und letztes Ziel dieses Meisters, in steinernen unvergänglichen Denkmälern Grösse und Einheit der Nation zu ver sinnbildlichen und dadurch zu verherrlichen.

Es war das tragische Schicksal des Architekten, dass seine besten Jahre in die unfruchtbarste Epoche deutschen Bauens fielen, die Zeit von 1918 bis 1933. Damals fehlte das Entscheidende: der Bauherr, der Aufgaben stellte, die einem solch genialen Mann gemäss waren. Doch auch in dieser Zeit hat Kreis fruchtbar geschaffen. Als einer der wenigen hielt er damals eine Linie durch, die diesem klaren und aufrechten Geist entsprach. Das zeigen vor allem die Düsseldorf Ausstellungsbauten.

Seiner Gesinnung verbindet sich eine wahrhaft schöpferische Phantasie. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie aus diesem seltenen Menschen ein unvergänglicher Quell schöpferischer Erfindung hervorbricht — heute vielleicht mehr denn je zuvor. Allerdings erlebte dieser Meister heute in seiner vollen Reife den Niedergang, auf dem allein seine Kraft sich zu voller Grösse entfalten kann.

Die Phantasie ist es jedoch nicht allein, der der Architekt derartige Arbeiten verdankt. Die Phantasie ist nur fruchtbar, wenn sich ihr die unerlässliche Sicherheit des Formgefühls paart. Dieses Formgefühl beherrscht den Architekten Kreis mit geradezu nachwandlerischer Sicherheit. Ein seltener Instinkt lässt ihn die allein richtige Form, und zwar bis in das letzte Detail finden. Nur wer selber schaffend am Brett arbeitet, weiss, wie sehr die Originalität der Idee nur durch die richtige Formung jeder Einzelheit sprechend und gültig wird.

Der Führer hat Wilhelm Kreis auf meinen Vorschlag zum Generalbaurat für die Gestaltung der Kriegergräber bestellt. Seitdem ich Wilhelm Kreis vor Jahren als ersten freien Architekten an der Berliner Neugestaltung durch die Beauftragung mit der Soldatenhalle beteiligte — der später andere grosse Aufgaben folgten, — fühle ich mich ihm verbunden. Für mich und alle anderen jungen Architekten, die ihn kennen, bedeutet die Berührung mit der Vitalität dieses Mannes immer wieder Erfrischung und Ansporn.

Ihm, der wie kein anderer seiner Zeit unserer Epoche gehört, gilt der Wunsch, dass seine schöpferische Kraft dem neuen Grossdeutschland noch lange erhalten bleibe.

Am Oberrhein

Aufbau in Baden und im heimgeholten Elsass

VON PAUL SCHROTER

Mächtig zauste der Herbststurm an den ragenden Tannen des Schwarzwaldes und streute von den Baumen der Täler und Ebenen einen goldenen Teppich auf die verschwiegenen, einsamen Wege, neben denen metallisch dunkel marmelnde Bäche dem Herzstrom deutscher Lande, dem Rhein, zufließen. Jetzt sitzt es sich wieder behaglich an den mächtigen Kachelöfen mit den bullenden Holzschiffelkesseln in den tief geduckten Schwarzwaldhäusern und um die blank gescheuerten Holztische in den kleinen, heimlich niedrigen Wirtschaften.

Und beim ersten „neuen Süssen“, dem noch ungeläuterten Gold der Reben, gehen die Gedanken der Menschen von der Arbeit und den Sorgen des Tages hinaus zu den Männern, Vätern und Söhnen, die, in alle Winde zerstreut, Wache halten vor der Ruhe und unbefehligen Arbeit der Heimat oder zwischen den wogenden Bergen der See und auf den weiten Gefilden des Ostens für sie ihr Leben einmahnen. Stiller ist es in diesen Tagen im Land am Oberrhein als in den Herbstzeiten des Friedens, da die Verabredungen der jungen Leute von einer „Kerwe“, dem alten Kirchweihfest, der Umgebung vor andern ging, da die Weinfeste fröhlich lärmend die Reibhugel umtollten. Ganz anders lässt sich die Freude am vollbrachten Jahreswerk auch in dieser Zeit nicht verdrängen; nur sind die Feste stiller, die Menschen besinnlicher geworden. Sie toben nicht mehr im rauschenden Tanze ihrer Lust aus, sondern halten stille Zwiesprache mit dem Nachbarn, mit sich und der nathestimmten Arbeit.

Über die kleinen Seufzer wegen des Alltagsgemachs legt sich dämpfend der Dank an unsere Soldaten, dass man doch so recht eigentlich

Führers gewaltig an; beträgt doch die Steigerung bei der ersten Reichsstrassensammlung des Kriegs-WHW 1941/42 in Baden 34, im Elsass gar 80 v. H. gegen das Vorjahr. Vor einigen Tagen wehte ganz Baden mit seinen Gedanken in Offenburg, wo für den jüngsten Freiwilligen des grossen Krieges 1914/18, Emil Huber, ein Gedenkstein enthüllt wurde.

Über den äussersten Anspannungen im Kampf um den Sieg verkümmert aber keineswegs der Sinn und der Wille zum Schönen, Freude und neue Kräfte Spendenden. Die Theater haben wieder ihre Pforten geöffnet, und der Zustrom zu ihnen ist gewaltiger als vordem. Oberrheinische Künstler erwiesen in grossen Ausstellungen, so erst kürzlich in Baden-Baden, ihre Schaffenskraft und Ausdruckskraft und feierten schönste Erfolge auf der Grossen Deutschen Kunstausstellung in München, auf der das oberrheinische Kunstschaffen stärkste Beachtung fand. Das Manuskript aus der Feder eines Karlsruher Zimmermannssohnes, Ludwig Metzger, der auch schon die Fabel für den Film „Jud Süß“ schrieb, wurde als „Friedemann Bach“-Film begeistert und verständnisvoll aufgenommen. Konzerte, Vorträge und kulturelle Veranstaltungen der Hitlerjugend stehen in reicher Zahl auf den Veranstaltungsprogrammen der Städte. Auf den Dörfern leistet die Gauflmiste unschätzbare Kulturarbeit.

SPORT IM GAU

Wohl am Besten aber erweist sich die ungebrochene Kraft unseres Volkes auf dem Gebiet der Leibesübungen, die nicht nur keine Einschränkungen im sportlichen Programm erfordern, sondern in Vielem neue Erfolge feierten, neue Lichter in das



Einsam ist es jetzt im Schwarzwald geworden

ohne aus dem Leben greifende Sorgen in der Heimat leben und werken kann. Noch nie hat die Versorgung gestockt, noch niemand hat zu hungern brauchen. Gewiss, mit den Kartoffeln wurde es mal ein zeitlang knapp wie überall; das hat sich aber bald eingetrübt. Und dass auch jeder von dem sein Teil im Winter erhält, was nicht eigentlich bewirtschaftet ist, dafür hat die Führung durch Ausgabe von Einkaufsausweisen vorgeordnet, die Kontrolle darüber ermöglicht, dass jeder von der gerade anfallenden Ware nur einmal, eben seinen zusteigenden Teil erhält.

OPFERFREUDIGE HEIMAT

Nur für den oberflächlichen Betrachter allerdings ist das Leben stiller geworden. Es hat nur seine dem Kriege gemässen Formen angenommen und braust deswegen nicht weniger stark und schaffenskräftig durch alle Adern des Volkslebens am Oberrhein. Allenbahnen rücken jetzt die jungen Jahrgänge von 1922 zu den Fahnen ein und reihen sich in die waffenstarrende Front zur Verteidigung der Heimat. Der älteste Jahrgang von HJ und BDM trat in die Reihen der Partei als vollensatzfähige Mitglieder unserer Volksgemeinschaft. Die Konzentration aller Kräfte zur Abwehr der drohenden Gefahren, das Engerzusammennücken, feierte ihre schönsten Triumphe in der überwältigenden Beteiligung an der Spinnstoffsammlung, der Schulalterssammlung, vor allem aber im Kriegs-Volkswerk. Über 22 Millionen opferte der Gau im letzten Jahr für dieses gigantische Hilfswerk des deutschen Volkes, — sogar das Elsass beteiligte sich seit dem Spätherbst 1940 mit über 3 Millionen an dieser Spende, — fast 32,5 v. Hundert mehr als im Vorangegangenen Jahr. Und schon wieder steigen die Zahlen nach dem mitreissenden Appell des



Das schöne, alte Strassburg ist wieder deutsch

Aufn.: Geschwindner (2), Archiv (1)

durch, der Erfolg war, sowohl was den Sport wie auch Besuch und finanzielle Ausbeute anbelangt, überraschend. Nur eine Zahl: der Umsatz war über 100 000 Mark oder 20 v. H. höher als der Durchschnitt in den Friedensjahren. Der Sieg des Gewinnens des Grossen Deutschlandspreises, Magnat, im Grossen Preis von Baden wurde stark bejubelt. Eine neuartige Veranstaltung führte das Fachamt Radsport mit dem ersten Rundstreckenrennen auf dem ehemaligen Motordring in Hockenheim durch; die gesamte deutsche und luxemburgische Berufsfahrgemeinschaft war neben den besten deutschen Amateuren am Start; ein schöner ausserer Erfolg war dem wagemütigen Versuch beschieden. Bei den deutschen Schützenmeisterschaften in Fürth konnten die Karlsruher Meisterschützen, an ihrer Spitze Weltmeister Gehmann, nicht weniger als fünf deutsche Meisterschaften erringen. Besonders erfreuliche Erfolge aber konnte sich der badische Sportnachwuchs erkämpfen. Hier ragten vor allen Dingen ebenfalls wieder die Schützen hervor, von denen Helmut Schlenker nicht nur deutscher Jugendmeister wurde, sondern mit seinem Kameraden Walter neben vier anderen deutschen Jungsützen massgeblich am Sieg der Jungschützen im Landervettkampf in Breslau beteiligt war. Die 4mal 100m-Staffel des BDM-Werks konnte ebenso wie die 4mal 100m-Kraustaffel der jun-

gen Heidelberger den Titel des Deutschen Jugendmeisters an ihre Fahnen heften; die übrigen badischen Sportler schnitten kaum weniger erfolgreich ab. Erst am letzten Sonntag erkämpfte sich die Frauenhandballmannschaft des VfR. Mannheim den Sieg in der Deutschen Frauenhandballmeisterschaft. Im Übrigen geht der allgemeine Sportbetrieb ruhiger weiter. Die Fussballer tragen ihre Bereichsmeisterschaft diesmal, um Färgel zu sparen, in zwei Gruppen aus; in Nordbaden steht der SV Waldhof, in Mittel- und Südbaden der VfR Mühlburg an der Spitze; die Ersten und Zweiten jeder Gruppe ermitteln den Bereichsmeister.

VORAUSSCHAU

So ist das Volk am Oberrhein eifertüchtig bedacht, keines der wertvollen Steinen im Mosaik des Volkslebens achtlos verlorengelassen zu lassen, vielmehr das farbige Bild immer prächtiger auszugestalten. Und wenn nun die goldene Herbstsonne im Grau der Nebel und niedrig ziehenden Regenwolken verblasst, werden die Anstrengungen nicht geringer sein. Eben hat die Deutsche Tuberkulose-Gesellschaft ihre wichtige Tagung in Baden-Baden abgeschlossen, da kündigen die Forstspezialisten aus mehr als einem Dutzend Ländern ihre Beratungen in der Kurstadt an der Oberrhein. Verschiedene andere sind in Vorbereitung. In den Beratungen der Gemeindeverwaltungen nehmen die Pläne für die Zeit nach dem Siege einen breiten Raum ein. Vorausschauend sind die Gedanken auf den Aufbau in der Zeit gerichtet, da sich das Vaterland seine unangewandelte und unbedrohte Freiheit erkämpft hat.

Dem können auch die ab und an erfolgenden nächtlichen Besuche des Tommy keinen Abbruch tun. Wenn auch die Phantasien in London behaupten, sie hätten „Karlsruhe, ein wichtiges Zentrum der deutschen Flugzeugindustrie“ — (die Karlsruher lachen herzlich darüber!) — vernichtet getroffen, — so haben sie ausser einer zeitweiligen, schnell vorübergehenden Verärgerung über die gestörte Nachtruhe kaum nennenswerten Schaden angerichtet.

BRUCKENSCHLAG ZUM ELSASS

Ein Moment gibt dem Leben im badischen Gau immer stärker das Gepräge, die Zentrum enger werdende Verflechtung mit dem durch das Schwert heimgeholten Westerland jenseits des Rheines, dem Elsass. Seit Wochen schon ist der Verkehr zwischen hüben und drüben von der Einschränkung durch Einreisegenehmigung frei, so dass sich der wirtschaftliche und kulturelle Austausch ungehemmt über — die grösstenteils wieder hergestellten Brücken — ergiessen kann. Immer machtvoller erhebt sich die Silhouette des Strassburger Münsters über das Land am Oberrhein. Längst sind dort drüben die Steppen zwischen den zerschossenen Ruinen der ehemaligen Magdonlinie zu fruchtbarem Ackerland

glänzende Bild des badischen Sports fügten. Nach einjähriger Unterbrechung führte der Internationale Club mit der Stadtverwaltung Baden-Baden wieder die Rennen in Iffezheim



Blick vom Freiburger Münsterturn

umgepflügt. In den zerschossenen Dörfern erheben sich neue schmucke Häuser, die Wirtshäuser gibt es nicht mehr. Ja, es fehlen bereits Arbeitskräfte und in starkstem Maße reißt sich das kulturelle Leben. Eine Wirtschausstellung dokumentierte im September in Strassburg den Aufbau im Elsaß und zeigte den Heimgekehrten die vorwärtstürmende Kraft deutschen Zukunftsbewusstseins. Die namhaftesten Kräfte des neuen Strassburger Theaters ringen sich in diesen Tagen im Karlsruher Badischen Staatstheater zu einem Gastspiel um Werner Kraus, von der neuen Strassburger Universität hört man immer neue Berufungen namhafter Gelehrter. Kurt Urtel, der Schöpfer des bahnbrechenden Filmversuchs „Michelangelo“, drehte ein paar Tage am Strassburger Münster für seinen Film „Die Deutschen“ und die Ufa wollte in Mülhausen zu Aufnahmen für den Dokumentarfilm „Der 5. Juni“. Die junge klassische Generation hat diesen Tagen Gelegenheit zur freiwilligen Einteilung in den deutschen Schicksalskampf im Osten, während erstmals die klassischen Jungen und Mädchen in die Lager des Reichsarbeitsdienstes einbezogen.

So nimmt das Leben am Oberrhein im Süden der italienischen Front seinen Fortgang. Ungehemmt und ungebrochen wird am deutschen Siegel geschaffen und das Fundament gelegt, aus dem danach die Heimat zusammen mit den zurückkehrenden Soldaten das stolze Gebäude des freien, vorwärtstürmenden Deutschlands, des Kernlandes eines erneuerten Europa, errichten will.

Italienischer Wehrmachtbericht

Erfolgreiche Abwehr in Ostafrika
Rom, 11. November
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:
In der vergangenen Nacht waren britische Flugzeuge erneut Bomben auf Brindisi und Neapel. Es entstand einiger Schaden; unter der Zivilbevölkerung gab es keine Opfer. Die Bodenabwehr schoss zwei Flugzeuge ab, eines in Neapel und eines in Brindisi ab. Die Zahl der Opfer des ersten Angriffs auf Brindisi erhöht sich von 38 auf 96 Tote, die der Verwundeten auf 102. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen.

In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front Angriffsversuche des Feindes auf einige Stellungen erfolgreich vereitelt. Der Feind wurde zum Rückzug gezwungen und erlitt beträchtliche Verluste an Toden und Gefangenen. Deutsche Flugzeugverbände bombardierten wiederholt militärische Ziele in Tobruk und versuchten Zerstörungen und Brände. Ein feindlicher Luftangriff auf Bengasi hatte Schäden an Wohnhäusern und vier Opfer unter der arabischen Bevölkerung zur Folge.

In Ostafrika wurde erneute Angriffe auf unsere Stellung von Culubert zurückgewiesen. Ein feindlicher Sturzflug wurde abgebrochen und stürzte vor unseren Stellungen ab.

Churchill nahm den Mund zu voll

Die italienische Schlagkraft
Rom, 11. November
Zur Behauptung: Churchill, die Moral der italienischen Kriegsmarine sei erschüttert, bemerkt man in italienischen politischen Kreisen, dass diese durch die vor wenigen Tagen erfolgte Feststellung eines wahren Matrosen, nämlich des Admirals Cunningham, Lügen auszusprechen. Ein feindliches Urteil, dass die italienische Flotte einen sehr beachtlichen Faktor darstellt und noch eine gewaltige Schlagkraft besitzt. An diesem Urteil des englischen Admirals kann, so erklärt man hier, die Tatsache des Verlustes zweier zum Schutz eines Geleitzuges eingesetzten Zerstörer nichts ändern. Denn wie die von einem Geleitzug erlittenen Verluste das Kräfteverhältnis im Mittelmeer verschoben können.

Bombenanschlag in Spalato

150 Kommunisten verhaftet
Rom, 11. November
Am Montag wurden in Spalato drei Bomben auf den Musikzug der Alten Division geworfen, der sich zum Fahnenzuge begab. 24 Soldaten, von denen einer inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist und 25 Zivilpersonen wurden verwundet. Gleichzeitig wurde ein mit Soldaten besetztes Lastauto von Maschinengewehrfeuer getroffen. Einige Soldaten wurden leicht verletzt.

150 Verhaftungen, fast durchweg kommunistischer Elemente, wurden vorgenommen. Die Verhafteten stammen größtenteils aus einer anderen Gegend des Balkans. Solange nach den Schuldigen gefahndet wird, werden die 150 inhaftierten Soldaten den Verurteilten aus Rom als Geiseln betrachtet werden.

Neue Brückenköpfe am Donez

Erfolgreiche Einzelunternehmungen im Südabschnitt

Berlin, 11. November

Durch die schneidige Tat eines deutschen Infanterieleutnants wurde ein zäher Kampf um eine ausgebaute sowjetische Geschützstellung im Süden der Krim entschieden.

In der Morgendämmerung war der Leutnant mit einem Stossstrup aufgebrochen. Von Deckung zu Deckung arbeiteten sich die Soldaten mit ihren Maschinengewehren und Granatwerfern gegen die auf einer Höhe gelegene Stellung der Bolschewiken vor. Erst 80 Meter vor dem Ziel wurden die Soldaten von den Sowjets erkannt. Bevor die Bolschewiken ihr Geschütz zum direkten Beschuss richten konnten, härmten schon die deutschen Maschinengewehre. Schuss auf Schuss jagten die deutschen Infanteristen in rasender Folge aus ihren Waffen heraus.

Plötzlich gab der Leutnant seinen Soldaten den Befehl, das Schiessen einzustellen, stürzte blitzartig vor und landete mit einem Satz vor den aufgekauften Steinen der sowjetischen Stellung. Einige Feuerstöße seiner Maschinepistole legten über die Köpfe der völlig überraschten

Sowjets. Von dem entschlossenen Eingreifen des deutschen Offiziers sichtlich beeindruckt, wagten die Bolschewiken keinen Widerstand mehr. Durch die kühne Tat des Leutnants wurde eine entscheidende Breche in die Verteidigungsstellung geschlagen.

Verbände deutscher Kampfflugzeuge belegten wiederum die Hafenanlagen von Sewastopol und Kertsch mit zahlreichen Bomben. Mehrere Treffer richteten innerhalb der zur Verschiffung bereitgestellten Truppen und Materiallagern schwere Vernichtungen an. Ausserdem wurden in beiden Städten in Versorgungsanlagen und Fabriken mehrere Explosionen und Brände hervorgerufen.

Die verbündeten Truppen haben durch die Bildung weiterer Brückenköpfe am Donez und durch die Inbetriebnahme einiger wichtiger Verkehrsnotenpunkte im südöstlichen Donezbecken die Voraussetzung für weitere Kriegsoptionen geschaffen.

Während der Kämpfe im Süden der Ostfront hat ein deutscher Oberwachmeister mit seinem Sturm-

geschütz eine hervorragende Waffentat vollbracht. Als der in vielen Kämpfen bewährte Soldat von einem Werkstattplatz mit seinem Geschütz zur Truppe zurückkehrte, entdeckte er plötzlich eine stärkere sowjetische Einheit, die die Vorausabteilung einer deutschen Infanteriedivision angriff. Unverzüglich kam der Oberwachmeister seinen Kameraden zu Hilfe. Das Sturmgeschütz rollte gegen die sowjetischen Angriffswellen vor und beschoss die anstürmenden Bolschewiken. Unterstützt von Infanteristen und selbst ein Panzerabwehrzug gelang es dem Oberwachmeister, die sowjetische Einheit zu zersprengen, mehrere Maschinengewehre zu erbeuten und 50 Gefangene zu machen.

Dann griff er als Führer der kleinen Abteilung einen weiteren zum Gegenstoss bereitgestellten sowjetischen Verband mit grossem Erfolg an. Ausser zahlreichen Toten und Verwundeten mussten die fliehenden Sowjets 400 Gefangene, 6 Geschütze mit Traktoren, 4 Infanteriegeschütze, zahlreiche Lastkraftwagen und bespannte Fahrzeuge zurücklassen. Unter den Gefangenen befand sich eine grosse Anzahl von Flintenweibern.



Ein Bild von den Kämpfen auf der Krim. Die führerlos gewordenen Sowjetpanks, deren Besatzungen im Schnellfeuer der deutschen Pak schleunigst das Weite suchten, prallten aufeinander.

Aufn.: Ad. Kreuzer

Irland völlig neutral

Erklärung des Landwirtschaftsministers

Eigener Drahtbericht der „DZ im Ostland“

Dublin, 11. November
Der irische Landwirtschaftsminister Ryan erklärte auf einer Versammlung der Ortsgruppe Wexford der Regierungspartei Fianna Fail, das ganze Land sei für die Neutralitätspolitik. „Aber wir leben in der Schwebe, weil wir nicht wissen, wann es einem Kriegführenden passen kann, uns in den Krieg hineinzuziehen. Wenn die Lage akut wird, wird es möglicherweise ein Durchbrechen geben, es wird Befürworter der Intervention geben, die auf der Begründung, dass wir durch Parteiergreifen alles zu gewinnen und durch Aufrechterhaltung unserer Neutralität alles zu verlieren hatten. Eine starke Organisation, die Fianna Fail, die über das ganze Land verzweigt ist, wird eine Panik verhindern helfen und jedem Versuch, das Volk zu verwirren, begegnen. Es ist behauptet worden, dass wir in den Händen aussenstehender Kräfte sind. Tatsache ist aber, dass wir in der Hand von niemanden sind ausser in unserer Hand, nämlich wenn die Wahlen herankommen. Im Jahre 1938, als wir das Abkommen mit England trafen, wurde euch erzählt, wir hätten ein geheimes Einverständnis mit der britischen Regierung, wonach wir uns England bei einem kommenden Krieg anschliessen würden. Wir haben seinerzeit jedes geheime Einverständnis dementiert, und ihr wisst, dass wir recht und die anderen unrecht hatten. Ich sage euch jetzt, dass wir uns der Hand keiner Clique befinden und nicht im Bunde mit irgendeiner fremden Macht stehen und dass wir kein Einverständnis mit irgendeiner geheimen Organisation politischer, sozialer oder religiöser Art haben.“

Wird England sich unterwerfen?

Washington, 11. November
Staatssekretär Hull erklärte auf der Pressekonferenz, man befände sich mit England im letzten Stadium der Verhandlungen über die Vorschläge, die die Vereinigten Staaten betreffs der Gegenleistungen für die

Pacht- und Leih-Lieferungen gemacht haben. Zur Stunde könne man noch nicht sagen, ob Englands Antwort zustimmend ausfallen werde. Man nimmt in Washington an, dass Attlee diese Fragen mit Hull besprochen habe und nunmehr zu endgültiger Beschlussfassung nach London zurückgekehrt sei.

Die Forderungen der USA waren bekanntlich ausserordentlich weitgehend. Washington verlangte, wie wir damals meldeten, erstens die Benutzung aller britischen Stützpunkte im gesamten Empire auch für die Zeit nach dem Kriege, zweitens den Verzicht Englands auf Vorratsspeicher innerhalb des Empire und die Einräumung der Meistbegünstigung an Amerika und drittens den Verzicht Grossbritanniens auf seine Monopolstellung in gewissen Rohstoffen, wie Kautschuk, Zinn usw.

Der 11. November in Frankreich

Die Arbeit ging weiter
Eigener Drahtbericht

Vichy, 11. November
Zum ersten Male ist in diesem Jahre der 11. November, der 23. Jahrestag des Waffenstillstandes nach dem Weltkrieg, in Frankreich nicht in der üblichen Weise als Feiertag begangen worden. Die Regierung hatte ausdrücklich durch Erlass bestimmt, dass die Arbeit nicht unterbrochen wird, und dass keine Feiern veranstaltet werden, mit Ausnahme einiger offizieller Zeremonien. Auch diese Zeremonien dürften lediglich den Charakter einer Huldigung an die Opfer des Weltkrieges und des jetzigen Kriege tragen. In Vichy wurde der Gedanke des Waffenstillstandes durch einen kurzen Staatsakt vor dem Gefallenenkmal begangen, wo der Staatschef Marschall Pétain in Begleitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Admiral Darlan und der übrigen Regierungsmitglieder einen Kranz niederlegte.

Viktor Emanuel III. 72 Jahre alt

Glückwunsch des kroatischen Staatsführers
Eigener Drahtbericht

Rom, 11. November
Am heutigen Tage beging der italienische König und Kaiser Viktor Emanuel III. in schlichter und würdiger, den Kriegsjahren entsprechender Form seinen 72. Geburtstag. Stets habe sich der König in Augenblicken der Prüfung mit unerschütterlichem Glauben an sein Vaterland entschlossen für dieses eingesetzt, um dessen Zukunft zu retten, bemerkt man in politisch-italienischen Kreisen zu seinem heutigen Tage. Das italienische Volk gedenke vor allem mit grösster Dankbarkeit an die entschlossene Haltung des Königs, als er die faschistische Bewegung als Grundlage für den zukünftigen sicheren Aufstieg Italiens anerkannte. So stelle sich heute ganz Italien erneut hinter seinen Herrscher und hinter den Duce, auf dass der an der Seite Deutschlands geführte Krieg die letzte Etappe auf dem Wege der Eroberung der unbedingten Unabhängigkeit im Mittelmeer sei.

Der kroatische Staatsführer richtete aus Anlass seines 72. Geburtstages eine Glückwunschsdepesche an Viktor Emanuel, in der er seinem Glauben an den vollen Sieg der Achsenmächte im Kampf um die Befreiung Europas und eine bessere Zukunft Ausdruck gab.

Generaloberst von Weichs 60jährig

Berlin, 11. November
In seinem Hauptquartier im Osten, inmitten der Entscheidungskämpfe gegen die Sowjetunion, vollendet am Mittwoch Generaloberst Maximilian Freiherr v. Weichs sein 60. Lebensjahr.

DZ. Freiherr von Weichs wurde am 12. November 1881 in Dessau geboren. Mit 19 Jahren trat er als Fahnenjunker in das 2. Bayerische Reiterregiment ein. 1914 wurde er zum Rittmeister befördert und zog bei Ausbruch des Weltkrieges als Adjutant einer Kavalleriebrigade ins Feld. In den Schlachten des Weltkrieges zeichnete er sich sowohl in Truppen- als in Generalstabstellungen besonders aus.

Auch im grossdeutschen Freiheitskriege hat Generaloberst von Weichs in allen Feldzügen, zuerst als Korps-, dann als Armeeoberführer, besondere ausgezeichnet. Nach seinem Erlangen im Feldzug gegen Frankreich wurde er zum Generaloberst befördert und erhielt das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. In den Kämpfen gegen die Sowjets sind die Truppen des Freiherrn von Weichs von Sieg zu Sieg geeilt und haben entscheidenden Anteil an der Entwicklung des Ostfeldzuges genommen.

Preiswucher in Schanghai

Verhaftungen und Beschlagnahmen
Eigener Drahtbericht

Schanghai, 11. November
In Schanghai wurden vom Stadtrat der internationalen Niederlassung Höchstpreise für Reis festgesetzt, die etwa 40% unter den Wucherpreisen der letzten Woche liegen. Um diese Massnahmen durchzuführen, wurde ein Freiwilligenkorps mobilisiert und Wachen vor den Reisschnecken aufgestellt. Mehrere Verhaftungen und die Beschlagnahme von Lagerbeständen waren die Antwort auf die Versuche einiger Reissändler, diese festgesetzten Höchstpreise durch einen Abtransport ihrer Lagerbestände zu umgehen. Deswegen ging die französische Polizei energisch gegen Preiswucher vor und beschlagnahmte Lebensmittel, die zu unerlaubt hohen Preisen angeboten wurden.

Indien besteht auf Unabhängigkeit

Wichtige Klarstellung Gandhis

Bangkok, 11. November

„Der Kongress wird niemals mit weniger als der völligen Unabhängigkeit Indiens zufrieden sein.“ Diese Erklärung stand im Mittelpunkt von Feststellungen, die Mahatma Gandhi im Zusammenhang mit dem von der amerikanischen Presse veröffentlichten Interview der Zeitschrift „Look“ traf. Dieses Interview bezeichnete Gandhi als eine reine Erfindung. „Ich habe den Namen dieser Zeitschrift nie zuvor gehört und meine Haltung ist nach wie vor unverändert. Der Kongress wird niemals mit weniger als der völligen Unabhängigkeit Indiens zufrieden sein.“ In indischen nationalen Kreisen ist man über die Methode der nordamerikanischen Presse sehr erbittert, die dem amerikanischen Volk und der Welt ein ganzlich falsches Bild des indischen politischen Planen wie überhaupt von seiner Kriegseinstellung durch einen gefälschten Bericht gibt. Sie betonen

ihre Entschlossenheit, dem Krieg Grossbritanniens in derselben Weise wie bisher Widerstand zu leisten, wie das auch schon durch Tausende von Indern, die dafür eingekerkert wurden, zum Ausdruck gebracht worden ist.

Wie Associated Press aus New Delhi meldet, soll der frühere Präsident des Allindischen Kongresses, Subhas Chandra Bose, laut einer Bekanntgabe der Regierung von Britisch-Indien geflohen sein und sich im Ausland aufhalten.

Neue Verhaftungswelle im Irak

Saloniki, 11. November

Innerhalb 24 Stunden nach der bereits gemeldeten Ermordung des bekannten Notablen Fahri Naschschibi in Bagdad hat die irakische Regierung Nuri es Said 24 führende Persönlichkeiten im Irak verhaftet. Desgleichen wurde erneut der Bela-

gerungszustand über Bagdad gleich nach dem Attentat verhängt. Nuri es Said veranlasste die wahllose Verhaftung von nationalen Arabern, das bis Montagabend der Täter nicht festgestellt werden konnte.

Klare Antwort

Finlands Stellung zum Ostkrieg

Berlin, 11. November

Der finnische Handelsminister hat ein Telegramm nach New York geschickt, in dem er erklärt: „Finlands Kampf gegen die Sowjetunion wird einzig und allein durch die Frage der Sicherheit begründet.“ Dieses Telegramm ist eine Antwort an eine Gruppe in den USA, deren Organisation dazu dient, das Verständnis zwischen Finnland und Amerika zu fördern. Der finnische Handelsminister hatte Zusicherungen über Finlands Position zu erheben.

Ostland

Nummer 100

Wenige Wochen waren erst vergangen, seitdem das deutsche Schwert den Bolschewismus aus den Ländern dieses Ostreiches zum grössten Teil vertreiben hatte, als in den ersten Augusttagen dieses Jahres die „Deutsche Zeitung im Ostland“ ihre verplichende Ausgabe begann. Während die Sonne lag damals über diesem gesegneten Land, und das klarstehende Wasser der Flüsse und Seen symbolisierte eindrucksvoll das Aufstehen und die Zuversicht unter den Menschen, von denen ein Alpdruck genommen worden war. Der Schwung zum neuen Anfang mochte sich jedem von uns kund, die wir aus dem Reich kamen, dem Neuen als Mittler zu dienen. Das erste Wort an erster Stelle der ersten Ausgabe hies: „Verpflichtung“, und dieses Wort gilt für uns heute wie damals.

Wenn wir jetzt an der Schwelle des Winters, nach 99 Arbeitstagen einen Augenblick innehalten, lassen wir auf uns die schönen Bilder wirken, die wir bei den Fahrten durch dieses weite Land in uns aufgenommen, und den Inhalt vieler Briefe, aus denen Wünsche und Sorgen, Freude und Bereitschaft sprach. Allen Schwierigkeiten zum Trotz, die der Krieg in dieser Beziehung selbstverständlich mit sich bringt, konnte der Wirkungskreis der Zeitung stetig erweitert werden, und überall da, wo sie jetzt regelmässig erscheint, ist sie einem unverrückbaren Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden. Und je weiter sie hinauskommt, desto reicher wurde das Echo, das in den Mann der Zeitung die einzige von aussen kommende Bestätigung ist, ob man es recht macht oder nicht.

Die Verpflichtung, der wir es recht machen wollten, war ja vom Tag an dargelegt: Vom Tatenrhythmus unserer Soldaten zu kündigen, den Kämpfern für ein neues Europa täglich alles das zu bieten, was Aufgabe einer Zeitung ist, eine publizistische Vorpostenstellung gegen die Zersetzungs durch den Bolschewismus zu beziehen und das Tor zu den gutwilligen Elementen der verschiedenen Völker in diesem Ostland zu öffnen, zu dem der deutsche Soldat den Weg bahnte.

In 99 Tagen spiegelte sich in der Deutschen Zeitung der unaufhaltsame Vormarsch gegen den Weltfeind, und es spiegelte sich auch die Entgegnung auf dem Weg zur vorbehaltslosen Eingliederung der Völker und Länder in die europäische Schicksalsgemeinschaft. Beide Wege haben wir mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgt, und wenn es uns Zeitungsleuten auf militärischem Gebiet nur vergönnt ist, die Entwicklung mit dem Schwung unserer Begeisterung nachzuzeichnen, am Brückenschlag, der den Abgrund zwischen den Völkern verschwinden lassen soll, haben wir durch aktiven Einsatz mitzuarbeiten uns bemüht. Solcher Verpflichtung dienen zu dürfen, war uns allen eine Auszeichnung, und unser Wille war es, es recht zu tun.

Bekanntmachungen

Der Generalkommissar in Riga gibt eine Anordnung betreffend ärztliche Dienstverträge bekannt. Der Gebietskommissar der Stadt Riga veröffentlicht eine Anordnung über die Anmeldung von Stallungen für Pferde, laut der alle Hausverwalter in der Stadt aufgefordert werden, alle in ihrer Verwaltung befindlichen Pferde, bis zum 15. November bei der Veterinärinspektion der Stadt Riga anzumelden.

Den Wortlaut dieser Bekanntmachungen bringen wir im Anzeigenenteil.

Kofferdiebstahl auf dem Bahnhof Riga

Einem durchreisenden Herren ist am 4. November auf dem Hauptbahnhof in Riga ein hellbrauner geräbter Lederkoffer abhanden gekommen. Der Koffer, der etwa 60 cm lang und 45 cm hoch ist, ist mit grüner Ripsseide gefüllt. Im Koffer befanden sich ein einfarbiges silbernes Taubehör (etwa 12 cm hoch und 6 cm Durchmesser mit niederländischem Silberstempel) und sechs kleine Silberbecher, die innen vergoldet sind. Der grosse silberne Becher trägt das Monogramm B. C. P., umklemt von einem Kranz. Der Koffer wurde auf dem Dampfbahn-Datum 30. IV. 1927 eingraviert, ferner ein grosses silbernes Besteck mit sog. Perlmuter und dem Monogramm L. V. oder L. O.; weiter ein kleineres silbernes Besteck mit gleichem Muster und ein dreiteiliges vergoldetes Rasierapparat. Ausser Toilettengegenständen und Wäschestücken befinden sich im Koffer auch noch zwei Paar Manschettenknöpfe. Vor Ankauf dieser Gegenstände und des Koffers wird gewarnt.

Den toten Helden von 1918/19

Gedenkfeier am Ehrenmal der Baltischen Landeswehr

Riga, 11. November
Vor 23 Jahren, am 11. November 1918, als das Land kurz vor der Überflutung durch bolschewistische Horden stand, wurde die Baltische Landeswehr begründet. Baltendeutsche Männer ohne Altersunterschied traten voll Begeisterung in die Reihen dieser Formation, um die Verteidigung der Heimat zu übernehmen. Die Taten der baltischen Landeswehr sind mittlerweile bereits in die Geschichte eingegangen und werden von kommenden Generationen ebenso wenig vergessen werden, wie sie die in den Jahren nach den Kämpfen 1918/19 aufwachsende deutsche Jugend hierzu vergessen hat.

Aus Anlass der Wiederkehr des Begründungstages der Landeswehr fand Dienstag vormittag auf dem Waldfriedhof eine Gedenkfeier statt. Vor dem Ehrenmal der baltischen Landeswehr, vor dem nimmend neben den toten Helden des Befreiungskampfes 1918/19 auch die gefallenen deutschen Krieger aus den Kampfjahren um Riga im Sommer 1941 ihre Ruhestätte gefunden haben, versammelten sich zahlreiche ehemalige Angehörige der baltischen Landeswehr und der damals Schutzeinheiten der Freikorps. Als Vertreter des Generalkommissars wohnte der Feiertag Hauptabteilungsleiter Bönner bei. In Vertretung des Wehrmachtsbefehlshabers Ostland war Oberstleutnant Ritter von Kramer anwesend.

Gebietskommissar von Semgallen, Freiherr von Medem, der bekanntlich seinerzeit als Freikorpführer auf eigenen Wunsch in den Reihen der Landeswehr mitgekämpft und entscheidenden Anteil an der Befreiung Rigas am 22. Mai 1919 hatte, eröffnete die Gedenkfeier mit einer

längeren Ansprache, in der er in herzlich gehaltenen, dennoch soldatisch knappen Worten der Taten der toten Helden aus der Kampftzeit 1918/19 gedachte. Zum Schluss seiner Rede erstattete er dem am 22. Mai 1919 gefallenen Stosstruppführer, Freiherrn Hans von Mantzeuffel, die stolze Meldung, dass der Weltfeind Bolschewismus gegen die Landeswehr schon damals angetreten war, nimmend verächtlich geschlagen worden ist. Dann legte er einen mit Bändern geschmückten Kranz am Fuss des Ehrenmals nieder.

Im Namen der noch lebenden ehemaligen Angehörigen der baltischen Landeswehr sprach nach der Rede des Gebietskommissars Medem Dr. Bernsdorff. Auch er gedachte der toten Helden, die schon damals mit dem zwar unausgesprochenen, um so mehr im Herzen brennenden „Deutschland erwache!“ den Kampf gegen den Bolschewismus aufnehmen und die Heimat vor der Vernichtung bewahrten. Herzliche Worte widmete Dr. Bernsdorff auch den toten Kriegern der lettischen Freiwilligen, die im Jahre 1918/19 ebenfalls zum Schutz der Heimat unter der Führung des Obersten Kalpaks, der später fiel, die Waffen ergriffen hatten. Er teilte dabei mit, dass am gleichen Tage am Grabe des Obersten Kalpaks in Airtie ein Kranz niedergelegt wurde.

Ferner legten Kränze nieder: der Gebietskommissar und kommissarische Oberbürgermeister Wittrock im Namen der dankbaren Stadt Riga und, verbunden mit einer kurzen, das Gedächtnis der toten Helden ehrenden Rede in lettischer Sprache, General Dankers.

Anschliessend an die Gedenkfeier auf dem Waldfriedhof wurden Kränze auch auf dem lettischen Bruderfried-

hof in Riga niedergelegt. Auch hierbei hielt Freiherr von Medem eine kurze Ansprache, in der er die toten lettischen Soldaten aus dem Jahre 1918/19 ehrte. Einen zweiten Kranz legte General Dankers mit einer Ansprache nieder.

N. v. D.



Angehörige der baltischen Landeswehr und des Freikorps bei der Gedenkfeier. Aufn.: DZ-Berks

Sofortmassnahmen für zerstörte Städte

Gebietskommissar Gewecke besucht Kelme und Tauraggen

Schaufen, 11. November

Gebietskommissar Gewecke unternahm eine Besichtigungsreise in die Kreise seines Gebiets, die durch den Krieg besonders in Mittelländern gezogen worden sind. Die Fahrt ging zunächst in den Kreis Raseiniai, nach dem von Schaufen etwa 40 km entfernten Städtchen Kelme, das vor dem Kriege rund 15 000 Einwohner zählte. Kelme hat besonders schwer gelitten. Rund 90 v. H. aller Häuser sind zerstört. Die Unterbringung der Bevölkerung sties daher hier auf besondere Schwierigkeiten. Sie hatte vielfach bisher noch in den Kellerräumen ihrer zerstörten Häuser eine notwendige Unterkunft gehabt, konnte dort aber im Winter nicht mehr bleiben. Soweit diese Personen nicht in den angrenzenden und unzerstört gebliebenen Ortschaften untergebracht werden konnten, mussten sie von den wenigen Familien mitaufgenommen werden, deren Häuser heute in Kelme noch stehen. Es liess sich vielfach nicht vermeiden, dass zunächst eine ganze Familie in einem einzigen Raum wohnen muss, galt es doch dafür zu sorgen, dass im Winter jeder ein Dach über dem Kopfe hat.

Das Stadtzentrum in Kelme ist völlig vernichtet worden und damit leider auch der allergrösste Teil der vorhandenen gewesenen Geschäfte. Die Versorgung der Bevölkerung mit den

notwendigsten Lebensgütern sties daher hier ebenfalls auf besondere Schwierigkeiten. Den Kaufleuten liess nichts anderes übrig, als ihre Geschäfte in die unter den Trümmern der Häuser heimgebliebenen Kellerräume zu verlegen und von dort aus weiter zu verkaufen. Dem Konsumverein ist es glücklicherweise gelungen, sein Haus wieder einmessen lassen zu lassen.

Gebietskommissar Gewecke unternahm die Wohnungsbesichtigung einer eingehenden Besichtigung, liess sich dabei die Schwierigkeiten und Not der Betroffenen darlegen und ordnete in einer Reihe von Fällen Sofortmassnahmen an. Von den beschädigten Häusern können leider nur zwei für die Unterbringung von Familien wieder hergerichtet werden. Anschliessend an die Besichtigung hatte der Gebietskommissar noch eine Besprechung mit den führenden litauischen Männern aus Stadt und Amtsbereich Kelme, in der eine Reihe von wichtigen Problemen, wie die Versorgung der Bevölkerung mit Kleidung und Schuhen, die Bewirtschaftung der Lebensmittel, die Brennstoffversorgung usw. eingehend besprochen wurde. Ausserdem ordnete der Gebietskommissar an, dass sofort drei grosse Baracken aufgestellt werden,

in denen insgesamt 30 Familien untergebracht werden können.

Nach einer kurzen Mittagspause ging die Fahrt weiter nach Tauraggen. Auch diese Stadt hat durch den Krieg schwer Schaden gelitten. Von rd. 1500 Häusern sind hier 802 zerstört. Gegenüber Kelme liegen die Verhältnisse hier aber insoweit etwas günstiger, als von den früheren 13 000 Einwohnern nur noch rund 7000 vorhanden sind. Auch ist hier durch die persönliche Initiative des Kreischefs die Unterbringung der Bevölkerung aus den zerstörten Häusern schon weitgehend geklärt. Gebietskommissar Gewecke nahm auch hier wieder eine eingehende Besichtigung vor. Auf seine Anordnung hin wurden mehrere Häuser wieder instandgesetzt, so dass auch hier die Wohnungsfrage als gelöst angesprochen werden kann. In einer abschliessenden Besprechung wurden eine Reihe von Sofortmassnahmen angeordnet.

Am späten Nachmittag nahmen Gebietskommissar Gewecke und seine Mitarbeiter, Abteilungsleiter Schriever, von der Abt. Wirtschaft und der Gebietslandwirt, landw. Sonderführer Forderung, von Tauraggen Abschied. Der Bevölkerung hat der Besuch des Gebietskommissars gereut, dass vor dem deutschen Zivilverwaltung alles getan wird, um ihr schweres Los zu verbessern und sie keine Angst vor dem Winter haben braucht.

Verdunkelung von 16.48 Uhr bis 7.27 Uhr



Gebietskommissar Freiherr von Medem bei seiner Ansprache

Postanweisungen Reich-Ostland

DNB, Berlin, 11. November

Im Rahmen der Devisenbestimmungen ist der Postanweisungs- und Zahlungsanweisungsdienst vom Reich (einschliesslich Elsass-Lothringen, Luxemburg und Protektorat Böhmen und Mähren) nach dem Gebiet des Generalpostkommissars Ostland zu den innerdeutschen Vorschriften und Gebühren aufgenommen worden.

Schiffsheizer verunglückt

Riga, 11. November

Der Heizer des Schleppdampfers „Klara“, Nicolai Porschonok, ist von dem in einem Arm der Düna bei Mühlgraben liegenden Schiff ins Wasser gefallen und ertrunken. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Geflüchteter Kommunist festgenommen

Riga, 11. November

Im Hause Seemüllers Strasse 22 gelang es der Polizei, den überbelebten Kommunisten Ferdinand Porscharsky zu verhaften. P. hatte während der Bolschewistenzeit alle möglichen hohen Ämter inne. Es war u. a. Leiter des kommunistischen Jugendverbandes im Bezirk Moskau, Vorstandsmitglied des Pionierverbandes der R. Mittelschule und Leiter des Pionierlagers des Gewerkschaftsverbandes der chemischen Fabrik in Saulkrasti. Ende Juni, als es den bolschewistischen Funktionären in Riga nicht mehr sicher genug war, floh auch Porscharsky. Als Soldat des 327. Schützenregiments nahm er darauf an der Schlacht bei Dornau teil, wo er verwundet und gefangen genommen wurde. Vor einiger Zeit war er aus dem Gefangenenerlager entwichen und hatte sich seit Anfang dieses Monats in seiner Rigaer Wohnung versteckt gehalten.

Sendefolge für die deutsche Wehrmacht

Das Programm des Hauptsenders Riga der Sendergruppe Ostland mit dem Sendernamen, Goldingen und Libau lautet für Donnerstag, den 13. November folgende Sendungen: 12.00 Uhr: Rundfunkdienst des deutschen Rundfunks, deutsche Wehrmacht. 6.15 Uhr: Heitere Musik. 7.00 Uhr: Deutsche Nachrichten. 7.15 Uhr: Frühlingskonzert. 8.00 Uhr: Frühlingsmusik. 12.30 Uhr: Nachrichten und Betrachtungen zur politischen Lage. 12.45 Uhr: Mittagskonzert im Tanzrhythmus. 14.00 Uhr: Deutsche Nachrichten. 14.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15.00 Uhr: Langsame Wiederholung des Wehrmachtsberichts und kurzer Nachrichten zum Mitschreiben für die Truppe. 15.30 Uhr: Symphonie in d-moll von Cesar Franck. (Das Rundfunkorchester unter Leitung von Janis Medinskis.) 16.05 Uhr: Unterhaltungsmusik am Nachmittag. 16.30 Uhr: Deutsche Nachrichten. 17.15 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Heitere Soldatenstücke für die deutsche Wehrmacht. 19.00 Uhr: Frontberichte. 19.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 19.30 Uhr: Erläuterungen zum Wehrmachtsbericht. 19.40 Uhr: Musik. 19.45 Uhr: Politische Zeitungs- und Rundfunkschau. 20.00 Uhr: Deutsche Nachrichten. 20.30 Uhr: Grosser bunter Abend der deutschen Wehrmacht. Leitung: Hermann Probst. 22.00 Uhr: Deutsche Nachrichten. 22.20 Uhr: Tanzmusik. 23.00 Uhr: Operettenklänge. 24.00 Uhr: Deutsche Nachrichten.

Sport

Amateur- und Berufsfahrer am Start

Radrennen in der Deutschlandhalle

Für Grossdeutschland

Franz Hintemann gefallen

Mit Franz Hintemann hat im Kampf gegen den Bolschewismus ein weiterer deutscher Berufssportler den Heldentod gefunden. Hintemann, der im Halbschwergewicht kämpfte, stand neun Jahre im Ring und boxte in dieser Zeit mit wechselndem Erfolg. In der Ostfeldzeit war er schon vor einiger Zeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Sten Stuvio, Finnlands Olympiasieger im Weltgewicht, wurde als Soldat an der finnischen Front schwer verwundet. Ein Explosivgeschoss zerstückte ihm die Hand, so dass er für immer Abschied vom Boxring nehmen muss.

Fussball im Reich

Neben den Spielen, deren Ergebnisse wir in unserer gestrigen Ausgabe brachten, wurden noch nachstehende Treffen ausgetragen: Pommern: Hubertus Kolberg-LSV—Stettin (Pok. Sp.) 1:2; Nordmark: FC St. Pauli Altona 93 (Fr. Sp.) 3:2; Polizei Lübeck—Fortuna Glückstadt 2:6; Niederrhein: Altmeyerstadt: Düsseldorf—Nürnberg 2:4; Moselland: In Trier: Stadtmanus, Trier—Moselland 3:4; in Luxemburg: Luxemburg—Duedelingen 1:2; Elsass: Mars Bischheim—FC 93 Mülhausen 1:1; TUS Schweighausen—SV Wattenheim 1:0; Danzig/Westpreussen: Preuss. Danzig—HUS Marienwerder 2:7; BuEV Danzig—Polizei Danzig 4:2.

Brünn schlug Dresden

In Prag wurde ein Handball-Dreistadtturnier ausgetragen, aus dem die Brünn Stadtvertretung als Sieger hervorging. Im Endspiel wurde Dresdens Mannschaft 11:9 (6:5) geschlagen. Die beiden Prager Mannschaften waren in den Vorspielen ausgeschaltet worden. Die erste Elfi hatte gegen Dresden 5:0 (4:2) verloren, und die zweite Mannschaft war von Brünn 9:18 (3:7) besiegt worden.

Hanne Niernberger



Die hervorragende Wiener Kaudälerin Hanne Niernberger hat nunmehr ebenfalls ihren Beitritt in den Berufsverband Deutscher Eiskunstläufer erklärt.

Sportbild Schirmer

Der Verlobungsring

ROMAN VON MAILA TALVIO

Copyright by Albert Langen / Georg Müller, München

(88. Fortsetzung)

Frau Surpauz rief noch ein zweites und drittes Büro an. Aber dann, wie sie noch nicht auf den ersten geschlagenen ergriffen, dass sie am liebsten Tanie Letitia zu Hilfe gerufen hätte. Sie sammelte jedoch ihre Kräfte und beschloss, Mikael oder Gabriel zu bitten, sie möchten eine Wohnungsangelegenheit in die Zeitung eintragen lassen. Die Herren stiegen die Treppe hinauf, als sie sich hingestreckte hatte, um den Wortlaut aufzuschreiben. „Ein schönes Zimmer und eine Kammer für sofort zu vermieten.“ Dann kamen Gäste, Frau Laamanen und ihre Tochter. Es waren gute Menschen, die selten einmal ausgingen. Eigentlich kam Anli, um Heini zu beglücken, da sie gehört hatte, Heini sei in der Stadt. Ja, es sei sehr schade, dass die Mädchen nicht da seien. Sie seien kaum vor Mittag zu erwarten. Solange konnten sie schon bleiben, wenn sie nun einmal den langen Weg gemacht hätten. Heini sei doch jetzt verlobt, deshalb hätten sie sich so gern treffen wollen. Zu dumm, dass es zufällig ein etwas unruhiger Tag auf Niemenküi sei. Ja, sonst nicht, aber gerade jetzt war alles mögliche los. Das Mädchen kniete eben Teig, sie hatten jetzt nur einen einzigen Diensten. Ein Herr sollte also

In der ausverkauften Deutschlandhalle gab es wichtige Entscheidungen des Berliner Radsports, um die grossen Preise der Reichshauptstadt. Die Zuschauer wurden durch spannende Kämpfe, besonders in den Filgerennen aus Beste, enttäuscht. Der Endlauf brachte eine selten schöne Ankunft, gerade auf dem Zielband konnte der holländische Weltmeister Van Vliet seinen alten Rivalen aus der Amateurliga, Toni Merken, sowie den Dänen Paick-Hansen abfangen und beide um Handbreite bzw. Reifenstärke hinter sich lassen. Der Holländer Derksen belegte den letzten Platz. Der Endlauf der Unterlegenen endete mit einem Mission. Inlands Meister Astolfi wurde wegen Inneendurchgehens distanziert, so dass sein Landsmann Bergomi vor Ehmer und dem Dänen Dankst zum zweiten Platz kam. Dankst sollte sich dafür das Vorgabefahren, in dem er mit 60 m Vorgabe viel zu gut gedacht worden und Bergomi sowie Ehmer und Astolfi auf die Plätze verwies. Bei den Amateurliegen bewies der deutsche Meister Bünzel einen sehr überlegenen Lauf durch einen leichten Sieg über Wiemer, Dieder und Egerland. Bünzel hatte vorher in einem Rundenzweifahren 12,1 Sekunden herausgeholt und damit auch sämtliche Berufsfahrer mit Ausnahme von Van Vliet, der auf 12 Sekunden kam. Überlegen. Die Dauerrennen wurden wie erwartet von Meister Lohmann beherrscht, der einen Lauf-Sieg an Stach verschenkte, dann aber die beiden Folgenden sicher an sich brachte und Gesamtsieger wurde.

Stach hielt sich am besten zu ihm, während Hoffmann und der auf Bahn zu wenig eingelehrte Schweizer Meister Heimann klar zurück endeten.

Ergebnisse: Grosse Preise der Reichshauptstadt: Berufsfahrer: Endlauf: 1. van Vliet, 2. Merken (Handbreite), 3. Paick—Hansen (Reigenstärke), 4. Derksen.

Endlauf der Unterlegenen: 1. Bergomi, 2. Ehmer, 3. Dankst, Astolfi als 1. distanziert, Amateurlieger: 1. Bünzel, 2. Wiemer, 3. Dieder, 4. Egerland (alle Berlin).

Dauerfahrer: 1. Lohmann 74.970 km, Stach 74.760 km, 3. Hoffmann 73.815 km, 4. Heimann 73.595 km.

Zeitfahren (1. Runde) 1. van Vliet 12 Sek., 2. Derksen 12,3, 3. Merken 12,4.

Amateur: 1. Bünzel 12,1 Sek. Vorgabefahren: 1. Danholt (60 m), 2. Bergomi (40), 3. Ehmer (50 m), 4. Astolfi (30 m), van Vliet (Makmann) umpliert.

Die Hallen-Schwimmzeit begann

Honka Nowak in Form

Im Wiener Dianabad begann der Städtekampf im Frauenschwimmen zwischen Wien und Budapest, der nach den drei Wettbewerben des ersten Tages den Wienerinnen mit 16:14 Punkten eine knappe Führung brachte. Die beste Leistung sah man im einleitenden Rückenschwimmen von der ungarischen Meisterin Honka Nowak, die ihren Landesrekord über 100 m neuerlich verbesserte. Nachdem sie vor kurzem im Länderkampf gegen Italien in San Remo 1:19,9 geschwommen war und in der Vorwoche diese Zeit auf der heimatischen Bahn auf 1:19,0 herabdrücken konnte, gelang ihr nun auf der schweren Bahn in Wien eine Zeit von 1:18,6.

Am zweiten Kampftage stellten die Wienerinnen dann ihren Sieg mit zwei weiteren Erfolgen und mit 39:34

Punkten sicher, während Ungarns Meisterin Nowak auf der kurzen Kraulstrecke nicht zu schlagen war. Im Wasserball standen sich Wien und München zweimal gegenüber. Nach dem ersten 1:0-unsicheren glückte den Wienern ein 4:1 (2:0)-Sieg, den sie ihrer schwimmrischen Überlegenheit verdankten.

Spitzenkürer am Start

Aus den ausländischen Schwimmern liegen einige Weltkampfergebnisse vor, die international bekannten Schwimmern und Schwimmrinnen erzielt wurden. In Rotterdam war ein Teil der holländischen Spitzenkürer versammelt. Rie van Veen schwamm 100 Meter-Kraul in 1:09 und Kerkmeester legte 100 Meter-Kraul in 1:19 zurück. Bei den Männern sind die 1:02 von Hovind über 100 Meter-Kraul sowie die 2:52,2 von Kruthoff über 200 Meter-Brust zu nennen. Belgien Rekordschwimmerinnen starteten in Gent beim Schwimmwettkampf Flandern-Frankreich. Dername Caroen im Krauschwimmen zu einem Doppelsieg über 100 Meter in 1:15 sowie über 400 Meter in 5:43,6. Im Brustschwimmen belegte über 100 Meter Vandekerckhove in 1:29 den ersten Platz. In Antwerpen zeigte sich die Rückenmeisterin Ketelemaer weit überlegen und gewann einen 100 Meter-Wettbewerb in 1:26,2 mit einer Bühnlinge Vorsprung.

Hallenbäder stark besucht

Nach Abschluss der freien Badezeit erfreuen sich die ständig vermehrten Hallenbäder in allen Städten Grossdeutschlands wieder einen sehr starken Besuch. In der Grossstadt Berlin geht die Zahl der täglichen Besucher der Hallenbäder in die Tausende, besonders schwimmsportfreudig ist die Münchener Bevölkerung, die kürzlich noch ein weiteres modernes Bad erhielt. Allein im Verlauf von einem Monat wurden in Münchens beiden führenden Schwimmhallen rund 120.000 Besucher gezählt, und ähnliche Zahlen hat der Betrieb in den Hallenbädern Berlins ergeben.

Auf Wettkampfreise

Dänemarks Weltrekordschwimmerin Ranghild Hveger tritt im nächsten Monat eine Wettkampfreise nach Deutschland an. Ihr erster Start erfolgt am 3. Dezember, sodann erfolgt eine Teilnahme an dem zweitgrößten Fest am 6. und 7. Dezember in Wien, am 10. Dezember in Linz und abschliessend am 13. und 14. Dezember in München.

Inge Kochi-Berlin



Neben Anli Heinrich gehört Inge Kochi nunmehr zur Elite unseres Amateur-Eiskunstlaufsportes. Ihr Partner ist Günther Lorenz.

Sportbild Schirmer

Admira erfolgreich

Flordisdorfer mit 3:2 geschlagen

In einem vorgestern in Wien ausgetragenen Meisterschaftsspiel siegte Admira über den Flordisdorfer AK nach hartem und fesselndem Kampf mit 3:2 (0:1) Toren. Ausschlaggebend für den Erfolg waren die guten Leistungen von Hiebmann im Habitz, Gerhardt, Klager und Neutzner. Fac führte nach langer Pause wieder den Angriff, wobei er die Flügel wohl ausgenutzt einsetzte, aber selbst kaum zum Schluss kam. Admira ist durch diesen Sieg auf den siebenten Platz der Tabelle vorgerückt.

Schweden siegte

Dänemark im Tennis geschlagen

Mit einem Überlegen 5:0 - Siege endete der Hallenmännlerkampfe Dänemark - Schweden im Wochenende in Kopenhagen. Nach dem Gewinn der beiden ersten Einzelspiele hielten die Schweden am Sonnabend das Doppel durch Karl Schröder - Nils Rohlsson mit 6:2, 6:2, 6:2 gegen Heide Plougmann - Erik Rjerne und am Sonntag triumphierten Schröder 6:4, 6:3, 6:3 gegen Nils Rohlsson sowie Rohlsson 6:2, 6:2 über Henning Wiig. Man spielte mit Bällen, die die Schweden mitgebracht hatten.

Sportaufbau in Kauen

Nach erfolgter Umorganisation der Kauerer Kammer für Körperkultur wird ihre Tätigkeit folgende drei Wirkungskreise umfassen: 1. Wassersport, 2. Sportliche Auswahl und Repräsentation, 3. Körperliche Erziehung der Schulpflichtigen. Es ist geplant, den Wassersport durch die Jugendorganisationen und Vereine zu pflegen. Das Gebiet der sportlichen Auswahl und der Repräsentation soll künftig auf das Engste mit dem Massensport verbunden werden. Beide Arbeitsgebiete sollen einander ergänzen, da sie auf gleiche Ziele abgestellt sind. Durch den Massensport kann der Nachwuchs herangebildet und die körperliche Erziehung in den breitesten Volksschichten beliebt gemacht werden.

Der Stand der Tabelle

Fussballtreffen in Italien, Ungarn und dem Protektorat

In der dritten Runde der italienischen Meisterschaft erlitt der vorjährige Meister FC Bologna wieder eine 0:2-Niederlage gegen FC Mailand, in welcher Elfi die bekannten Nationalspieler Meazza und Belfi für den Sieg sorgten. Der Spitzenreiter AS Rom war über Juventus mit demselben Ergebnis erfolgreich. FC Turin und Ambrosiana Mailand trennten sich 1:1 unentschieden, wobei die beiden Tore innerhalb von 2 Minuten der ersten Hälfte fielen: Demaria (Ambr.) schoss den ersten Treffer in der 11. Minute, doch zwei Minuten später folgte der Ausgleich durch Bord. Der Neuling Liguria Genoa besiegte Lazio Rom hoch mit 4:1, wobei Lazio den Ehrentreffer in der letzten Minute erzielte. Die übrigen Ergebnisse: Triestina - Triest FC Livorno 5:1, FC Venedig - FC Modena 3:1, Atalanta Bergamo - FC Neapel 5:1, FC Florenz - Genoa 9:2. Die Spitze der Tabelle lautet folgendermassen: AS Rom 6:0 Punkte; FC Mailand, Atalanta Bergamo, Triestina Triest, FC Florenz, FC Venedig je 4,2 Punkte; an letzter Stelle liegt nunmehr FC Bologna mit 0,6 Punkten.

Die Fussballmeisterschaft im Protektorat ist gleichfalls wieder in vollem Gange. In der fünften Runde besiegte Slavia den AC Pardubitz überlegen mit 5:1, obwohl sie nach der ersten Hälfte mit 0:1 im Rückstand lag. Sparta wurde von Vikto-

ria Pilsen mit 2:1 besiegt und ist damit die einzige Mannschaft ohne Punkteinlagen, da der Neuling AC Limburg gegen Olmitz Asso mit 2:0 die Oberhand hielt. Die Ergebnisse der folgenden Runden: Prag - SK Pilsen 4:3, Prossnitz-Kladno 4:1, Bata Zlin - Zidenice Brünn 4:4, Die Tabelle sieht 10:0 Punkte, SK Prossnitz 7,3 P.; Viktoria Pilsen, Pardubitz, Bohemians je 6,4 P.; Zidenice, Olmitz, Bata Zlin je 5,5 P.; SK Pilsen, Kladno je 4,6 P.; AC Limburg 2,8 P.; Sparta (I) 0,10 P.

In der 12. Runde der ungarischen Meisterschaft erlitt die führende Mannschaft WMFC Csepel gegen den mehrfachen Meister Újpest eine schwere 1:4-Niederlage. Der Kampf war schon in der ersten Hälfte entschieden, die 4:0 zu Gunsten von Újpest endete. Auch der vorjährige Meister Ferencvaros wurde von Elektromos 1:3 geschlagen. Zwei weitere wichtige Spiele endeten unentschieden: Szolnok - FC Szeged 2:2 und Salgotarjan - NAC Grosswarden 1:1. Die übrigen Ergebnisse: Gama AC Klausenburg 1:0, DJMAGV - Lampart 1:0, Kispest-Neusatz 3:1, Szeged VSE-MAVYA 1:1. Die Tabelle lautet folgendermassen: 19 Punkte; Szolnok 18 P.; FC Szeged und Grosswarden je 16 P.; Ferencvaros und Gama je 15 P.; DMSAVAG, Elektromos, Kispest je 11 P. usw.

titia, Letitia, Frau Surpauz fühlte, wie es in ihrem Innern auf und nieder wallte. Sie antwortete mit einsilbigen kurzen Worten und dachte nicht daran, ihrer Tochter zu sagen, sie und Heini sollten sich mit der Rückkehr möglichst heimlich, lausend, wenn möglich, nach München, nach Heini, nach Ruhe für sie haben sollen.

Der Kunsthandlerr kam. Frau Surpauz öffnete ihm selbst die Pforte und merkte erst jetzt, wie hässlich der Grasplan zertreten und durchmüllt war. Das Gemälde ging durch den Nebel hervor, der die Bilder der Schaffenskraft des Künstlers zu gehören; er hatte es vorher nicht gesehen. Er war also bereit, es in seinen Ausstellungssaal zu hängen; es konnte doch möglich sein, dass jemand auch im Sommer nach Bildern fragte, besonders konnte dieses mit seinen frohen Farben, die hinter dem Nebel hervor leuchteten, Interesse wecken. 8000, das konnte er versprechen. Auch ein paar Tausend vorschussweise bezahlen, wenn es die Frau Birovorsteher wünschte. Er pflegte immer einen Empfangsboten an 3. Dezember, der gewisse Summe im Voraus zu bezahlen, 8000, das war eine grosse Summe, besonders in früherer Zeit, aber sie hatte gedacht, sie könne vielleicht ein wenig mehr bekommen. Vielleicht 15 000 oder wenigstens 12 000. Die Frau Birovorsteher Frau Surpauz im Hals stecken, als sie den Preis verlangte. Der Kunsthandlerr lächelte und zuckte mit den Achseln. Ja, es komme ganz darauf an, wie er das Bild verkaufen werde. Es liesse sich denken, dass es morgen zum Beispiel nach Schweden ginge. Dann könne es wohl für 15 000 verkauft werden,

da gegenwärtig der Wechselkurs so hoch sei. Und Gemälde dieses Malers würden wohl bisweilen auch in Schweden gekauft. Aber es sei ebensogut möglich, dass das Bild hier ein Jahr lang liegen bliebe. Frau Surpauz war dankbar, dass er das Bild nicht anders, wie sie wollte, seinen Vorschuss haben. Vielleicht würde sie das Bild noch einmal wieder holen, wenn sie ihre Angelegenheit auf andere Weise ordnen könnte. Vielleicht war dieses ganze Unternehmen allzu überstürzt gewesen.

Es war ihr plötzlich einfallen geworden, sich von dem Bild zu trennen. Als der fremde Herr gewandt auf den Stuhl stieg und es herabnahm, würgte und würgte Frau Surpauz an etwas, was ihr den Hals heraustieg, und als sie mit dem Fremden nach der Pforte ging, war ihr, als habe sie ein Teil des Glückes, das ihr noch geblieben war, zu Grabe getragen. Es war ihr unmöglich, den Gästen zu sagen, weshalb das Gemälde fortgeschickt wurde. Sie log etwas von einem Rahmen und war sich bewusst, dass ihr Wille habe sich gelogen, obwohl es ihr Mund getan hatte.

Sie begann seltsam müde zu werden, die Augenlider fielen nieder, der Kopf war schwer, und ihr schwindelte. Es musste jemand fortgeschickt werden, um einen Mann zu bestellen, der den Stachelradt entfernte. Das Mädchen war mit dem Vorbereitungen für das Essen beschäftigt, aber sie musste gehen. Ja, die Gäste mussten wieder gebeten werden, sich den Garten anzusehen — obwohl es dort nichts anderes als noch verdeckte Frühbeete zu sehen gab.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaft

Die Reichsmark — eine Sozialwährung

Reichsminister Funk zum Betriebsappell der Reichsbank

Berlin, 11. November

Auf dem Betriebsappell der Deutschen Reichsbank stellte Reichswirtschaftsminister Funk einleitend fest, dass die Reichsmark nunmehr fast drei Jahre her sei, seit ihn der Führer mit der Leitung der Deutschen Reichsbank beauftragt hatte. Seine besondere Aufgabe sei es, der Reichsmark ihren Wert zu bewahren und die Umgestaltung der Deutschen Notenbank so vorzunehmen, dass sie den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht. Reichsminister Funk sagte u. a.:

„Wenn der Führer die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank in eine Hand gelegt hat, so hat er damit zum Ausdruck gebracht, dass die Wirtschaftspolitik und die Geldpolitik eine Einheit darstellen und dass eine gesunde und starke Wirtschaft die Voraussetzung für eine gute und stabile Währung ist. Wichtig aber ist auch die Tatsache, dass der Reichswirtschaftsminister zugleich Betriebsführer eines der größten Betriebe des Reiches ist. Als solcher hat er eine sozialpolitische, arbeitspolitische und staatspolitische Aufgabe zu erfüllen und trägt die Verantwortung für die politische Führung der Gefolgenschaft und deren soziale Betreuung. Diese neue Stellung des Betriebsführers ist gerade in Unternehmenkreisen vielfach noch nicht genügend gewürdigt worden.“

Ich lege den größten Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Reichsbank und den anderen Kreditinstituten. Die Deutsche Reichsbank muss als Liquiditätskern der gesamten Wirtschaft stets in der Lage sein, die Entwicklung bei den Kreditinstituten zu überblicken und zu überwachen und, wenn erforderlich auch in dem gewünschten Sinne zu beeinflussen. Das kann durch die Reichsbank leichter und schneller und auch mit geringerem Aufwand an Formularen und statistischen Erhebungen geschehen als durch behördliche Zentralstellen. Entgegen vielfach verbreiteten Meinungen möchte ich hier einmal feststellen, dass es kaum ein Wirtschaftsgebiet gibt, in dem die staatliche Lenkung und Aufsicht so umfassend und so nachhaltig ist, wie beim deutschen Kreditgewerbe.

Diese Lenkung des Geld-, Kredit- und Kapitalstromes ist in der autoritär geführten Wirtschaft auch notwendig, besonders im Kriege, wo besondere Geldprobleme aus der Tatsache herausentstehen, dass der umlaufenden Geldmenge eine verminderte Menge von Konsumgütern gegenübersteht und das auf diese Weise freigesetzte Geld möglichst weitgehend erfasst und der Kriegsfinanzierung zugeleitet werden muss.

Aber dieses Geld wird nach Bedingtheit durch das Gesetz über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939, das von mir in Ausführung des erwähnten Führerauftrages vorbereitet und durchgeführt worden ist, von den überkommenen Golddeckungsvorschriften gelöst, weil es für uns nicht tragbar ist, dass Wert und Sicherheit unserer Währung sowie die Gestaltung unserer Währungsverhältnisse weitgehend von internationalen Interessen und Einflüssen, insbesondere von Währungsmanipulationen anderer Länder abhängig sind.

Unser Geld ist soviel wert, wie unsere Arbeit wert ist. Der Geldwert drückt den Wert des Sozialproduktes aus. Also ist unsere Währung eine soziale Währung. Der Staat bestimmt durch Preis und Lohn den Wert unserer Arbeit. Die Preis- und Lohnpolitik ist also Sozialpolitik im höchsten Sinne. Da das Geld den Entgelt für die Leistung, also für die Arbeit darstellt, wird sein Wert ebenfalls vom Staat bestimmt, also ist auch die Geldpolitik Sozialpolitik.

Wenn mehr Geld als Güter vorhanden ist, muss entweder das Geld verringert, der Geldwert erhöht werden, was zu sozialen Härten und zu Produktionsbeschränkungen führt (das lehnen wir ab), oder es müssen zusätzliche Güter ins Land gebracht werden und zwar billige Güter. Dann bleibt der Geldwert unverändert und der Lebensstandard kann gehalten oder sogar erhöht werden. Bis zur Erreichung eines solchen Zustandes kann man ohne Schaden die Kaufkraft des Geldes sozusagen auf Eis legen (was wir jetzt tun). Aber schließlich ist die Währungsfrage immer eine Vertrauensfrage. Nicht Gold

Die Steuern für das Gebiet Lettland

Lohnsteuer- und Personensteuer-Pflicht

Riga, 11. November

Am Sonntag veröffentlichte mir die Anordnung des Reichskommissars über die Neuestsetzung der Angestelltengehälter in Reichsmark. Damit wurde ein entscheidender Schritt zu dem Wirtschaftsneubau des Ostlandes eingeleitet, dem jetzt die dem Generalkommissar in Riga unterstehende Gebiet der Veröfentlichung der neuen Steuern folgt. Es ist das auf einer anderen Ebene ein weiterer Schritt des Neubaus, der vor allem die Grundlage bilden soll, in diesem Raum wieder zu geordneten Verhältnissen der öffentlichen Finanzwirtschaft zu kommen, die von den Bolschewiken völlig heruntergewirtschaftet worden war.

Wir haben schon vor einiger Zeit in einer Darstellung über die Wiederaufbaumassnahmen der Militärverwaltung auf den kümmerlichen Status der bolschewistischen Finanzwirtschaft hingewiesen. (Vergleiche den Artikel „Zwei Monate Wirtschaftsaufbau in Lettland und Litauen“ vom 3. Oktober.) Wir kamen am Schluss des Kapitels über den Staatshaushalt zu der Feststellung, dass die für die Städte und Gemeinden, für die Verkehrsunternehmen und die Industrie ebenso wie für den grossen Staatshaushalt erforderlichen Mittel auf dem Kreditwege beschafft werden müssen. Es war das ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand, der nunmehr nach reichsdeutschen Begriffen geordneten Verhältnissen weichen muss, die es gestatten, das Land wieder aus sich selbst heraus zu erhalten. Der Herbeiführung dieses Zustandes dienen nun die ersten steuerlichen Verordnungen, die zwar ebenso schnell erfolgen mussten, wie die Neuestsetzung der Angestelltengehälter, die aber im Laufe der Zeit nach und nach ebenfalls eine Verleinerung durchmachen werden, um den hiesigen Verhältnissen und besonderen Gegebenheiten jederzeit zu entsprechen.

Anordnung über Lohnsteuer

Gemäss § 7 der Anordnung über steuerliche Massnahmen im Ostland vom 18. Oktober 1941 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für das Ostland das Folgende:

§ 1. Steuerpflichtig sind alle Personen, die Einkünfte aus Arbeitslohn beziehen.

§ 2. Als Einkünfte aus Arbeitslohn gelten:

- 1) Entgelte für den Dienst in staatlichen, kommunalen und privaten Behörden und Unternehmen oder für andere Personen wie: „Lohn, Familienzuschläge, Entgelte für geleistete Überstundenarbeit, Urlaubsgelder, Tantiemen, Gratifikationen und andere Entgelte in Geld oder Naturalien, welche auf Grund

eines Dienstverhältnisses gezahlt werden;

- 2) Pensionen, einmalige Auszahlungen an den Arbeitnehmer oder seine Familienangehörigen, die auf Grund eines Dienstverhältnisses oder früheres Dienstverhältnis geleistet werden;
- 3) Repräsentationsgelder, Diäten und Fahrgehalte, die von Behörden, Unternehmen oder privaten Personen gezahlt werden, soweit sie die tatsächlichen Ausgaben übersteigen.

Steuerfrei sind:

- 1) Landwirte;
- 2) Arbeitnehmer, deren Verdienst 50,— RM monatlich nicht erreicht.

Die Steuer wird monatlich vom Lohn des laufenden Monats in folgendem Umfang erhoben:

Monatslohn	Steuersatz
Von RM 50,— bis RM 100,—	1,45 + 8% der Summe, die RM 50,— übersteigt
„ 101,— „ 150,—	1,45 + 10% „ 100,— „
„ 151,— „ 200,—	1,45 + 12% „ 150,— „
„ 201,— „ 250,—	1,45 + 15% „ 200,— „
„ 251,— „ 300,—	2,35 + 18% „ 250,— „
„ 301,— „ 350,—	3,25 + 21% „ 300,— „
„ 351,— „ 400,—	4,15 + 24% „ 350,— „
„ 401,— „ 450,—	5,05 + 27% „ 400,— „
„ 451,— „ 500,—	5,95 + 30% „ 450,— „
„ 501,— „ 550,—	6,85 + 33% „ 500,— „
„ 551,— „ 600,—	7,75 + 36% „ 550,— „
„ 601,— „ 650,—	8,65 + 39% „ 600,— „
„ 651,— „ 700,—	9,55 + 42% „ 650,— „
„ 701,— „ 750,—	10,45 + 45% „ 700,— „
„ 751,— „ 800,—	11,35 + 48% „ 750,— „
„ 801,— „ 850,—	12,25 + 51% „ 800,— „
„ 851,— „ 900,—	13,15 + 54% „ 850,— „
„ 901,— „ 950,—	14,05 + 57% „ 900,— „
„ 951,— „ 1000,—	14,95 + 60% „ 950,— „
„ 1001,— „	15,85 + 63% „ 1000,— „

Die Steuer von einmaligen Auszahlungen (Tantiemen, Gratifikationen usw.) beträgt 20 vom Hundert.

§ 5. (1) Für Ledige, geschiedene Personen beiderlei Geschlechts, die kinderlos sind, und kinderlose Witwen und Witwen erhöht sich die Steuer um 50 vom Hundert.

(2) Von der mitverdienenden Ehefrau wird die Steuer in doppelter Höhe erhoben.

§ 6. (1) Steuerpflichtigen, die Kinder haben, wird der steuerbare Betrag um 24,— RM monatlich für jedes Kind ermässigt. Die Steuerermässigung wird erstmalig in dem Monat gewährt, in welchem dem Arbeitgeber das Vorhandensein des Kindes nachgewiesen wird.

(2) Die Steuerermässigung für das Kind wird, wenn beide Eheleute in einem Arbeitsverhältnis stehen, nur dem Ehemann, nicht auch der mitverdienenden Ehefrau gewährt.

§ 7. Die Steuerermässigung des § 6 wird nur für Kinder im Alter bis zu 16 Jahren gewährt.

Mitteleuropäischer Wirtschaftstag

Neue Versuchsgüter und Landwirtschaftsschulen in Europa

Berlin, 11. November

In Berlin fand die Mitgliederversammlung des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages statt. In Ungarn und Rumänien sind auf eigene Initiative dieser Länder Gruppen des MWT gegründet worden, die selbständige Organisationen bilden und keine Filialen der deutschen Gruppe darstellen. Die Gründung einer bulgarischen Gruppe steht bevor.

Von den Arbeiten auf dem Gebiet der Landwirtschaft ist zu berichten, dass die Landmaschinenschule in Sofia und Bukarest zu Anfang des nächsten Jahres eröffnet werden, dass eine kroatische Stammschule zur Ausbildung bereit sei, und dass aus Griechenland der Wunsch auf Errichtung einer Schule geäußert wurde.

Und Devisen oder das Wechselportefeuille garantieren letztlich die Sicherheit der Währung, sondern die innere und äussere Kraft des Staates. Und allein dieses Erkenntnis lässt im deutschen Volke nicht den geringsten Zweifel an der Stabilität der Währung aufkommen. Die Reichsmark ist stabil geblieben und sie wird auch weiterhin stabil bleiben und nach siegreicher Beendigung des Krieges er recht!

Denn hierfür ist uns der Garant un-

ser Führer, dessen Sache wir mit heissem Herzen verschworen sind, hierfür ist uns Garant unsere unvergleichliche Wehrmacht, aber auch die Arbeitskraft und der Einsatzwillen des ganzen deutschen Volkes! Dieser fanatische Lebenswille, geboren aus dem Geiste des Nationalsozialismus, und der Glaube an die Zukunft unseres Volkes sind unerschütterlich. Ein Glaube und eine Gewissheit aber stehen über allem: Der Führer führt uns dem sicheren Sieg entgegen!

Jahren gewährt. Für Kinder, die sich überwiegend auf Kosten ihrer Eltern in einer Berufsausbildung befinden, wird die Steuerermässigung bis zum Alter von 19 Jahren gewährt. Kinder im Sinne dieser Vorschrift sind auch Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder.

§ 8. (1) Die Steuer ist vom Arbeitgeber für jeden Arbeitnehmer getrennt zu berechnen und monatlich vom Arbeitgeber einzubehalten.

(2) Bei wöchentlicher, täglicher oder ständlicher Lohnzahlung ist für die Bemessung der Steuer der Lohn auf einen Monatslohn umzurechnen und die Steuer im Verhältnis zur tatsächlichen Arbeitszeit vom gezahlten Arbeitslohn zu berechnen. Dabei sind für einen Monat 4 Arbeitswochen, 25 Tage oder 200 Stunden zugrunde zu legen.

§ 9. (1) Die Steuer ist auch von dem Lohn, der monatlich teilweise in Naturalien gezahlt wird, zu entrichten. Der Wert des Naturallohnes ist unter Zugrundelegung der jeweils am Ort der Zahlung gültigen Kleinhandelspreise zu berechnen.

(2) Reicht der neben den Naturalien in Geld ausbezahlte Lohn zur Entrichtung der Steuer nicht aus, so hat der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber den fehlenden Betrag in Geld zuzahlen. Unterlässt der Arbeitnehmer die Zuzahlung, so hat der Arbeitgeber den Naturallohn im Werte des fehlenden Steuerbetrages zu kürzen und für die Steuer einzubehalten.

§ 10. Der Arbeitgeber hat die einbehaltenen Steuerbeträge jeweils bis zum 5. und 20. eines jeden Monats an die „Lohnsteuer von ... bis ...“ abzuführen.

§ 11. Die Steuerinspektoren und andere vom Direktor des Steuer- und Zolldepartements bevollmächtigte Personen sind berechtigt, beim Arbeitgeber Bücher und Belege über die Errechnung, Einbehaltung und Abführung der Steuer an die „Latvijas banka“ zu überprüfen.

§ 12. Für die richtige und vollständige Einbehaltung und Abführung der Steuer haben die Arbeitgeber und die für die Berechnung und Abführung der Steuer verantwortlichen Personen wie Selbstschuldner.

§ 13. Der Arbeitgeber und die für die Berechnung und Abführung verantwortlichen Personen können bei nicht rechtzeitiger oder bei nicht vollständiger Abführung der nach diesen Vorschriften einzubehaltenden Steuer mit einer Geldstrafe bis zu 100,— Reichsmark bestraft werden, wenn nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 14. Wer auf Aufforderung der zuständigen Behörde seine Bücher und Belege nicht vorlegt oder die Einsichtnahme in diese verweigert, kann durch Geldstrafen bis zu 100,— Reichsmark für jeden Fall der Zuwiderhandlung dazu gezwungen werden.

§ 15. Für die Festsetzung der Strafen sind die Steuerinspektoren zuständig.

§ 16. Gegen die Straffestsetzung des Steuerinspektors ist die Beschwerde an den Direktor des Steuer- und Zolldepartements zulässig. Die Beschwerde kann innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Zustellung der Straffestsetzung bei dem Steuerinspektor, der die Strafe festgesetzt hat, eingelegt werden. Die Entscheidung des Direktors des Steuer- und Zolldepartements ist endgültig.

§ 17. Diese Anordnung tritt am 1. November 1941 in Kraft. Das Gesetz der UdSSR vom 4. April 1940 über die Erhebung der Einkommensteuer und Kulturgebühr von den Arbeitern und Angestellten ist von diesem Zeitpunkt ab nicht mehr anzuwenden.

Riga, 31. Oktober 1941.

Der Generalkommissar in Riga
gez. Dr. Drechsler.

Die Personensteuer 1941 der Landeinschöner

Gemäss § 7 der Anordnung über steuerliche Massnahmen im Ostland vom 18. Oktober 1941 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für das Ostland das Folgende:

§ 1. Die Personensteuer zahlen natürliche Personen, die am 1. November 1941 in einer Gemeinde wohnen und bis zu diesem Zeitpunkt in der Gemeinde mindestens 6 Monate gewohnt haben.

Steuerfrei sind:

- a) Personen, welche einkommensteuer- oder lohnsteuerpflichtig sind;
- b) Personen, die am 1. November 1941 jünger als 18 Jahre waren, und Männer, die das 60. Lebensjahr, Frauen, die das 50. Lebensjahr am 1. November 1941 überschritten haben;
- c) Personen, deren Arbeitsfähigkeit um mehr als 60 vom Hundert vermindert ist;
- d) verheiratete Frauen.

§ 3. (1) Die Steuer wird in folgendem Umfang erhoben:

- a) von Männern im Alter von 18 bis 20 Jahren und im Alter von 50—60 Jahren RM 10,—, im Alter von 20—50 Jahren RM 15,—;
- b) von Frauen im Alter von 18 bis 20 Jahren und im Alter von 40 bis 50 Jahren RM 8,—, im Alter von 20 bis 40 Jahren RM 12,—.

(2) Für Personen, deren Arbeitsfähigkeit 40 bis 60 vom Hundert vermindert ist, ermässigt sich die Steuer um 50 vom Hundert.

(3) Für Steuerpflichtige, die Kinder haben, ermässigt sich die Steuer für jedes Kind um 15 vom Hundert.

§ 4. Die Steuerermässigung des § 3 (3) wird nur für Kinder im Alter bis zu 16 Jahren gewährt. Kinder im Sinne dieser Vorschrift sind auch Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder.

§ 5. (1) Die Steuer wird von dem Gemeindefiskus bestrahlt.

(2) Gegen die Steuerfestsetzung ist binnen einer Frist von 2 Wochen nach Empfang des Steuerbescheides die Beschwerde an den Steuerinspektor zulässig. Die Beschwerde ist bei dem Gemeindefiskus einzu legen. Die Entscheidung des Steuerinspektors ist endgültig.

(3) Die Einlegung der Beschwerde hält die Verpflichtung zur Zahlung nicht auf.

nen sind berechtigt, beim Arbeitgeber Bücher und Belege über die Errechnung, Einbehaltung und Abführung der Steuer an die „Latvijas banka“ zu überprüfen.

§ 12. Für die richtige und vollständige Einbehaltung und Abführung der Steuer haben die Arbeitgeber und die für die Berechnung und Abführung der Steuer verantwortlichen Personen wie Selbstschuldner.

§ 13. Der Arbeitgeber und die für die Berechnung und Abführung verantwortlichen Personen können bei nicht rechtzeitiger oder bei nicht vollständiger Abführung der nach diesen Vorschriften einzubehaltenden Steuer mit einer Geldstrafe bis zu 100,— Reichsmark bestraft werden, wenn nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 14. Wer auf Aufforderung der zuständigen Behörde seine Bücher und Belege nicht vorlegt oder die Einsichtnahme in diese verweigert, kann durch Geldstrafen bis zu 100,— Reichsmark für jeden Fall der Zuwiderhandlung dazu gezwungen werden.

§ 15. Für die Festsetzung der Strafen sind die Steuerinspektoren zuständig.

§ 16. Gegen die Straffestsetzung des Steuerinspektors ist die Beschwerde an den Direktor des Steuer- und Zolldepartements zulässig. Die Beschwerde kann innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Zustellung der Straffestsetzung bei dem Steuerinspektor, der die Strafe festgesetzt hat, eingelegt werden. Die Entscheidung des Direktors des Steuer- und Zolldepartements ist endgültig.

§ 17. Diese Anordnung tritt am 1. November 1941 in Kraft. Das Gesetz der UdSSR vom 4. April 1940 über die Erhebung der Einkommensteuer und Kulturgebühr von den Arbeitern und Angestellten ist von diesem Zeitpunkt ab nicht mehr anzuwenden.

Riga, 31. Oktober 1941.
Der Generalkommissar in Riga
gez. Dr. Drechsler.

Die Personensteuer 1941 der Landeinschöner

Gemäss § 7 der Anordnung über steuerliche Massnahmen im Ostland vom 18. Oktober 1941 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für das Ostland das Folgende:

§ 1. Die Personensteuer zahlen natürliche Personen, die am 1. November 1941 in einer Gemeinde wohnen und bis zu diesem Zeitpunkt in der Gemeinde mindestens 6 Monate gewohnt haben.

Steuerfrei sind:

- a) Personen, welche einkommensteuer- oder lohnsteuerpflichtig sind;
- b) Personen, die am 1. November 1941 jünger als 18 Jahre waren, und Männer, die das 60. Lebensjahr, Frauen, die das 50. Lebensjahr am 1. November 1941 überschritten haben;
- c) Personen, deren Arbeitsfähigkeit um mehr als 60 vom Hundert vermindert ist;
- d) verheiratete Frauen.

§ 3. (1) Die Steuer wird in folgendem Umfang erhoben:

- a) von Männern im Alter von 18 bis 20 Jahren und im Alter von 50—60 Jahren RM 10,—, im Alter von 20—50 Jahren RM 15,—;
- b) von Frauen im Alter von 18 bis 20 Jahren und im Alter von 40 bis 50 Jahren RM 8,—, im Alter von 20 bis 40 Jahren RM 12,—.

(2) Für Personen, deren Arbeitsfähigkeit 40 bis 60 vom Hundert vermindert ist, ermässigt sich die Steuer um 50 vom Hundert.

(3) Für Steuerpflichtige, die Kinder haben, ermässigt sich die Steuer für jedes Kind um 15 vom Hundert.

§ 4. Die Steuerermässigung des § 3 (3) wird nur für Kinder im Alter bis zu 16 Jahren gewährt. Kinder im Sinne dieser Vorschrift sind auch Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder.

§ 5. (1) Die Steuer wird von dem Gemeindefiskus bestrahlt.

(2) Gegen die Steuerfestsetzung ist binnen einer Frist von 2 Wochen nach Empfang des Steuerbescheides die Beschwerde an den Steuerinspektor zulässig. Die Beschwerde ist bei dem Gemeindefiskus einzu legen. Die Entscheidung des Steuerinspektors ist endgültig.

(3) Die Einlegung der Beschwerde hält die Verpflichtung zur Zahlung nicht auf.

§ 6. (1) Die Steuer ist bis zum 20. Dezember 1941 zu entrichten.

(2) Der Gemeindefiskus versendet die Steuerbescheide mindestens 1 Woche vor Ablauf des ersten Zahlungstermins.

§ 7. Steuerpflichtigen, denen die Steuer zum allgemeinen Termin nicht oder zu gering berechnet worden ist, kann sie ausserhalb des allgemeinen Termins berechnet werden. In diesen Fällen ist die Steuer binnen 2 Wochen nach Empfang des Steuerbescheides zu entrichten.

§ 8. (1) Die Steuer ist an den Gemeindefiskus, in dessen Gemeinde der Steuerpflichtige am 1. November 1941 wohnt, zu entrichten.

(2) Für nach Fälligkeit geleistete Zahlungen werden Verzugszinsen im Betrag von eins vom Hundert monatlich erhoben. Dabei wird jeder angefangene Monat als voller Monat gerechnet.

§ 9. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Riga, 30. Oktober 1941.
Der Generalkommissar in Riga
gez. Dr. Drechsler.

Versicherung von Ostland-Transporten

„Deutscher Transportversicherungs-Pool für das Ostland“

Riga, 11. November

Da im Ostland bisher eine Möglichkeit zur Unterbringung von Transport-Versicherungen nicht bestand, ist vorläufig bei der Staatsversicherungsverwaltung, Tel. 28142, mit den erforderlichen Vollmachten der deutschen Versicherer versehen ist, Transportversicherungen aller Art sofort verbindlich in Deckung zu nehmen. Ausserhalb Rigas erteilen auch die Kreisinspektionen der Staatsversicherungsverwaltung Auskunft.

BÖRSEN UND MÄRKTE

(Ohne Gewähr)

Berliner amtliche Notierung
von Geldsorten und Banknoten

	11. 11. 1941	Geld	Notiz
Sovereigns	20.38	1 Stück	20.46
20 Fr.-Stücke	16.16	100	16.22
Gold-Dollars	4.185	2.40	4.201
Ägyptische	1 ägypt. Pfd.	4.39	4.41
Amerik.	1000 - \$	1 Dollar	2.23
Amerik.	1000 - \$	1 Dollar	2.23
2 u. 1. Doll.	1 Dollar	2.24	2.26
Argentinische	1 Pap.-Peso	0.53	0.55
Australische	1 austr. Pfd.	2.64	2.66
Belgische	100 Belga	39.92	40.00
Brasilianische	1 Milreis	0.105	0.115
Brit.-Indische	100 Rupien	45.66	45.84
Bulgarische	100 Leva	3.64	3.66
Dän.-große	100 Kronen	—	—
Dän. 10 Kron.	u. darunter	48.90	49.10
Engl. 10 £	u. darunter	—	—
Finnische	1 engl. Pfd.	4.34	4.36
Franko	100 fr. M.	5.055	5.075
Franko	100 fr. M.	4.99	5.01
Franko	100 Gulden	132.70	132.70
Franko	100 Lire	—	—
Franko	100 Lire	13.12	13.18
Kanadische	1 kanad. Doll.	1.39	1.41
Kroatische	100 Kuna	4.99	5.01
Norw. 50 Kr.	u. darunter	56.89	57.11
Russ. 1000 r.	neue 500 Lei	1.66	1.68
Schwedische	100 Kronen	—	—
Schwedische	50 Kr.	59.40	59.64
Schweizer	100 Fr.	57.83	58.07
Schweizer	100 Fr.	57.83	58.07
Slovak. 100 Kr.	u. darunter	8.58	8.62
Südöst. Un.	1 sudöst. Pfd.	1.91	1.93
Türkische	1 Türk. Pfd.	1.91	1.93
Ungar. 100 P.	u. darunter	60.78	61.02
Serbien	100 Pengö	4.99	5.01

Berliner amtliche Devisenkurse

	11. 11. 1941
Brüssel	39.96 40.04
Rio de Janeiro	0.130 0.132
Kopenaghen	48.21 48.31
Sofia	3.047 3.053
London	—
Helsinki	5.06 5.07
Paris	—
Amsterdam	132.70 132.70
Oslo	13.14 13.16
Agram	4.995 5.005
Oslo	56.76 56.88
Lissabon	10.14 10.16
Bukarest	3.047 3.053
Stockholm	59.46 59.58
Zürich	57.89 58.01
New York	2.498 2.502

Deutsche Verrechnungskurse:

	11. Nov. 1941
London	9.99 9.91
Paris	4.995 5.005
Athen	2.058 2.062
Belgrad	—
Bombay	7.912 7.928
Montreal	2.098 2.102

Auswärtige Devisen:

	Devisen Stockholm, 11. Nov.
London	167.50/168.50
Paris	—
Brüssel	—
Agram	—
Oslo	—
Lissabon	—
Bukarest	—
Stockholm	—
Zürich	—
New York	—

Berliner Effekten

	(11. November.)
Der Grundton im Aktienverkehr	—
etwas fester. Die Geschäftstätigkeit	—
bleibt indessen nach wie vor klein, je-	—
doch stand den Kaufaufträgen gegen-	—
über geringe Abgabeneigung gegen-	—
über. Etwas mehr im Vordergrund	—
standen Montanwerte und einzelne	—
Spezialaktien.	—
Am Montanmarkt wurden Ver.	—
Stahlwerke um 1/4%, Buderus um 1/2%	—
und Hoesch um 3/4% heraufgesetzt.	—

Mannesmann stiegen um 1/4% und die ausschliesslich Dividende gehandelten Klöckner erhöhten sich um 1/60%. Rheinisch stellten sich um Vortag ab. Von Braunkohlenwerten wurden nur Dt. Erdöl (-1/4%) notiert. Kalkalien lagen ruhig und fast unverändert. Bei den chemischen Papieren zogen von Heyden um 2/4% an. Farben erhöhten sich um 1/4% und Scheerung um 1/4%. Für Gummi- und Linoleumwerte stiegen die Meinungen geteilt. Während Continental Gummi 1/2% fester lagen, ermässigten sich Dt. Linoleum um 1/4%. Elektro- und Versorgungswerte stellten sich bei kleinen Umsätzen leicht höher. Zu erwähnen sind AEG mit +1/4%, Siemens mit +1/4%, RWE mit +1/4% und Gestürl mit +1/4%. Kabel und Draht sowie Bau- und Braueraktien blieben vorerst ohne Notiz. Autowerte lagen freundlich, wobei Daimler 3/4% gewannen. Im gleichen Ausmass befestigten sich von Maschinenfabriken die Demag Metallwerke Borsig stiegen um 1/4%. Metallwerte und Textilaktien veränderten sich, soweit notiert, kaum. Von Zellstoffwerten verloren Aschaffenburg 1/4%. Hingegen wurden Feldmühle um 1/4% heraufgesetzt. Die grossen Veränderungen hatten Siedler Zucker und Alig. Lohk. und Kraft, die je 3% gewannen. Gebr. Junghans lagen um 1/4% befestigt. Von Variablen Renten blieb die Reichsbankaktie anleihe mit 162 1/2%, unverändert. Valutabildung ohne Bewegung.

Im weiteren Verlauf blieb die Haltung in den Aktienmärkten fest. Ver. Stahlwerke stiegen auf 147% und Farben auf 196 1/4%. Dessauer Gas gewannen 1/4%, RWE, Gestürl und Conti-Gummi 1/4%, Lichtkraft und Eisenhandel 1/4%, Schering 1 1/4% und Aschaffenburg 2%. Vielfach traten 1/4% Steigerungen ein.

Gegeben Ende des Verkehrs kennzeichnete sich die Haltung als gut behauptet. Ver. Stahlwerke schlossen mit 147% und Farben mit 196 1/4%. Waldhof stiegen um 1/4% und Eisenhandel um 1 1/4%. Buderus konnten einen Verlaufsgewinn von 3/4% nicht voll behaupten.

	11. 11. 1941
Accumulatoren	11. 11. 10. 11.
AEG	179 1/4 176 1/2
BMW	190 180 50
Bernberg	160 25 160
Berger Tiefbau	214 1/4 215
Brown Boveri	391 50 391 25
Conti-Gummi	184 75 184
Daimler-Benz	206 205 205
Demag	206 205 205
Conti-Gas	154 153 25
Deutsches Erdöl	169 50 170
Deutsches Linoleum	160 1/4 161 1/4
Ditrich, Eisenhandel	211 50 208 75
Licht und Kraft	275 274 50
Gestürl	213 212 50
J. G. Farben	196 50 196
Feldmühle	161 25 160 25
Hoesch	159 50 158 25
Holzmann	150 149 25
Klöckner	158 161
Heinr. Lanz	153 75 152
Mannesmann	181 180 50
Rheinisch	165 1/4 165 25
Rittermetall-Borsig	206 205
Salzdetfisch	249 75 249 75
Schultheiss	164 50 163 50
Siemens-Halske	319 318
Stahlwerke	147 146 50
Wintershall	170 50 170 25
Zellstoff Waldhof	249 248 50
Commerzbank	141 50 141 25
Deutsche Bank	143 142 50
Dresdener Bank	141 141

Amsterdamer Effekten:

	11. 11. 10. 11.
Allgem. Kunstzide	153 1/4 153
Alro Bros u. Unif.	163 1/4 163 1/4
Philips	281 280
Koninkl. Nederl.	328 326 1/4
Amsterdam Rubber	316 75 315 50
Holl. Kunstzide	186

Züricher Effekten:

	11. 11. 10. 11.
Atom Industrie	3265 3225
Brown-Boveri	282 282
Gen. f. Unt. Bin.	54 54
AEG Berlin	49 50

New Yorker Effekten:

(10. November.)

Das Geschäft blieb durchweg schleppend. Überseemeldungen, innerwirtschaftliche Probleme sowie Steuerfragen drückten auf die Stimmung. Wegen des bevorstehenden Feiertags verlagte man weitmöglichst neue Engagements. Die Kurse setzten uneinheitlich ein, entwickelten sich im Verlauf, aber bei noch schumpfender Geschäftstätigkeit zumeist abwärts. Geringes Interesse fanden Motoren und Olaktien, diese wegen höherer Preiswünsche. Industrie, Schiffsbau und Vergnügungsbetriebe zeigten uneinheitlich. Eisenbahn, Mineralien, Chemie, und Flugzeugwerte waren knapp behauptet. Handels- und Tabakpapiere sowie Stahlaktien waren ausgesprochen schwach, einzelne um einen Dollar gedrückt.

	10. 11. 8. 11.
Allied Chemical	149 149
Anacoda Copper	26 26 1/2
Bethlehem Steel	58 58
Inter. Motors	38 38 1/2
Intern. Nickel	26 26 1/2
United Aircraft	37 37 1/2
U. S. Steel Corp.	52 52 1/2
Woodward Clyde	28 28 1/2
W. P. Dawes Anleihe	7 7
5 1/2% Youngianleihe	7 7

Amerikanische Kabelberichte:

	10. 11. 8. 11.
New York:	
Baumwolle, loco	17.34 17.20
Zucker, Kontrakt, Dez.	2.62 1/2 2.65
Kupfer-Elektrolyt, loco	12 12
Zinn-Strait, loco	52 52
Zinn per 30 Tage	52 52
Bleimotors	38 38 1/2
Zinn, East St. Louis, loco	8.25 8.25
Winnipeg:	
Weizen, Dez.	73.25 73.25
Weizen, Dez.	110 1/4 110 1/4
Mais	77.75 77.75

Notierungen New York in cents je 1 lb. Chicago und Winnipeg-Getreide in cents je bushel.

Londoner Zinn-Notierung (je long ton) London, 10. Nov. 8. 11. 10. 11. Kasawara 256.50 - 257 (256 - 255.25), per drei Monate 260 - 260 (259.50 - 260).

New Yorker Zinn-Termine v. 10. November Tendenz: ruhig. Per Dezember 51.90.

Roosevelt gegen den Preiskontrollgesetz-Entwurf

New York. Wie aus Washington verlautet, erwartet man dort, dass Roosevelt das schwebende Preiskontrollgesetz in der vom Finanzausschuss des Repräsentantenhauses vorgeschlagenen Form ablehnen wird, sobald ihm der Gesetzentwurf zur Unterzeichnung vorgelegt werde, wäre mit seinem Veto zu rechnen.

Der Kaffeepreis

New York. Am New Yorker Kaffeemarkt fanden zum letzten Wochen-schluss Regierungskäufe von 90 000 Sack Beachtung, wofür 11.87 bei 12.17 Cents bezahlt wurden. Dieses Preisniveau liegt um 1/4 Cents unter dem zuletzt gewährten Preis.

Schweiz bekämpft Bodenspekulation

Zürich. Der Bundesrat hat einen Beschluss zur Bekämpfung der Bodenspekulation erlassen. Das neue Gesetz bedeutet eine Verschärfung des früheren Beschlusses vom 19. Januar 1920. Die Verschärfung tritt vor allem darin in Erscheinung, dass das Gesetz nunmehr ausserhalb von all-land- und forstwirtschaftlich ausgenutzten Grundstücken ausgedehnt wird. Bisher war das Gesetz auf Landereien im Umfang von zwei Hektar begrenzt.

Versorgungsorganisation der Türkei im Aufbau

Istanbul. Das Handelsministerium hat beschlossen, in Istanbul als dem wichtigsten Handelsplatz des Landes eine umfangreiche Organisation für das Versorgungswesen ins Leben zu rufen. Das neue Versorgungsamt wird sich vor allem mit der Feststellung und Sicherstellung von Warenvorräten der verschiedensten Art, mit der Verteilung der neu eingeführten Waren, mit der Preisgestaltung und mit der Versorgung der einzelnen Landes-teile befassen. Gleichzeitig wird die Preiskontrollkommission reorganisiert werden.

Weltmärkte - wenig Rohstoff

Amerika sorgt zuerst für sich

Berlin, 11. November

Die gegenwärtige Lage an den internationalen Rohstoffmärkten wird durch die Tatsache bestimmt, dass die Vereinigten Staaten von Amerika zu Gunsten ihres Rüstungsprogramms mit allen Mitteln den Vorrang ihrer eigenen Versorgungswünsche vor dem Bedarf aller anderen Länder in ihrem Einflussbereich durchsetzen. Selbst eine Reihe über-amerikanischer Industrieprojekte, an denen Washington als künftigen Rohstoffquellen unmittelbar interessiert ist, scheitern auf absehbare Zeit an der Unmöglichkeit, Maschinen und Anlagen aus USA zu erhalten; so hat in der letzten Woche Peru den Plan einer eigenen Stahlindustrie aufgeben müssen. Washingtons Sorgen um die Verteilung der eigenen Materialbestände kamen im übrigen in einem amtlichen Plan zum Vorschein, für alle Eisen- und Stahlerzeugnisse vom Prioritätssystem zur strikten Zuteilung überzugehen.

An den Buntmetallmärkten ergab sich im letzten Berichtsschnitt ein unverändert angespanntes Bild. Die Feinkupfererzeugung nach USA im August wurde von dritter Seite mit 27 140 t, die von Rohkupfer mit 26 980 t bekannt; während das USA-Handelsamt seine Veröffentlichungen über die Feinkupfererzeugung eingestellt hat, gibt es für August der Kupfererzeugung in eingeführten Konzentrat auf 10 840 t und die Einfuhr an nichtraffinierten Kupfer auf 19 000 t an, so dass hier also ein offener Widerspruch zu der Rohkupfererzeugung besteht. Von peruanischen Kupfererzeugern werden höhere Exportpreise gefordert. Die Bleiver-sorgung der USA wurde anlässlich der Pool-Bildung auf jährlich 1.09 Mill. t geschätzt. Als gegenwärtigen Monatsverbrauch nennt man mindestens 90 000 t, als November-Bedarf jedoch 100 000 bis 110 000 t. Von der August-Einfuhr der USA betragen Feinblei 32 450, der Bleigehalt in Konzentrat 17 980 und unraffiniertes Blei 3 220 t. Die Zink-Erzeuger in USA müssen im November 31% ihrer August-Produktion an Zinkmetall und 10% an Zinkoxid für den Pool zu Verfügung stellen. Der Zink-Bedarf im August wird auf 3 680, der Zinkgehalt

in eingeführten Erzen auf 30 860 t angegeben. Die Welt-Zinn-Erzeugung war nach nordamerikanischen Angaben im September rückläufig mit 19 400 gegen 21 800 t im gleichen Vorjahrsmonat, ebenso die Weltvorräte mit 40 700 gegen 52 800 t. Die Oktober-Auslieferung in USA werden gleichfalls niedriger angegeben mit 8 000 gegen 12 700 t im Vormonat. Aus der Dosenindustrie der USA wurden weitere Massnahmen zur Zinnersparung bekannt. Im übrigen ergaben Bodenerkundungen in Paraguay Abbaumöglichkeiten für Kupfer. Auch Schweden meldete neue bedeutende Kupferfunde.

Am Baumwollmarkt waren beide Seiten recht zurückhaltend, so dass die Preise unter Schwanungen eher abwärts liefen. Die belohene Ware in USA hatte Ende September auf 6.33 gegen 6.55 Mill. Ballen zu Ende August abgenommen; die Belebung neuer Ernte erreichte Ende Oktober 355 500 Ballen. Der Paritätspreis per 1.5. Oktober wurde auf 17.11 gegen 16.99 im September kommen. Die Anbau-Einschätzung für 1942 wurde auf 1.25 gegen 1.31 Cents festgesetzt. Brasilien kündigte eine Finanzierung der nächsten Ernte auf der Basis von 50 Mill. je 15 kg entkörnter Baumwolle an. China erwartet durch Witterungsschäden eine Ertragsbaisse von 15%. Indien hat unter drückenden Absatzschwierigkeiten, zumal Grossbritannien mangels Schiffsräumen nicht mehr abnehmen kann. Ebenso leicht es an Verschiffungsmöglichkeiten von Mozambique nach Portugal.

Am Kautschukmarkt war keine Entspannung erkennbar. Die USA stellten chlorinierten Kautschuk unter Zwangs-priorität. Vom englischen Kautschuk-Kontrollrat wurden alle Preisveröffentlichungen verboten. Die malayischen Verschiffungen sind nach vorläufiger Schätzung im Oktober stark abgesunken auf 55 000 gegen 89 000 im September.

Am Kaffeemarkt blieb das Bild ruhig und ohne besondere Vorgänge. Auch Zucker stand im Zeichen allgemeiner Zurückhaltung bei kleinen Schwankungen. Die Wünsche der USA-Fachkreise nach einer Herabsetzung der Höchstpreise sind vom Preiskontrollrat zurückgewiesen worden. Die diesjährige japanische Ernte

Bauprogramm der schwedischen Staatsbahn

Stockholm. Von der Verwaltung der schwedischen Staatsbahn werden für Bauten und Neuanlagen 69.9 Millionen Kronen angefordert. Davon entfallen 19.6 Millionen auf rollendes Material, 19 Millionen auf die Weiterführung der Elektrifizierung und 4.7 Millionen Kronen auf Anlagen von doppelspurigen Gleisen. Im Zuge der Durchführung dieses Bau-programms werden vor allem neue Waggon und Lokomotiven angeschafft werden, da sich seit Beginn des Krieges die Transportleistungen der Bahnen bedeutend vergrössert haben und im zunehmenden Material ein fühlbarer Mangel eingetreten ist.

Umfangreicher Warenaus-tausch Deutschland-Dänemark

Kopenhagen. Der Warenaus-tausch Dänemarks mit Deutschland hat, nach einer Erklärung des dänischen Handelsministers, eine solche Entwicklung genommen, dass Dänemark nunmehr etwa 80% seines gesamten Imports und Exports allein auf Deutschland basieren konnte.

Viel Holzkohle aus der Slowakei

Pressburg. Infolge Produktionssteigerung und Erhöhung der Preise stieg der Wert der slowakischen Holzkohlausfuhr in den letzten zwei Jahren von 12 Millionen auf 70 Millionen Kronen. Da der Eigenbedarf der Slowakei nur etwa 35% der Produktion beträgt, können monatlich etwa vier bis fünf hundert Waggon Holzkohle zur Ausfuhr.

Für jeden Zweck das passende Modell

Fürs Büro die OLYMPIA 8 in fünf verschiedenen Wagenbreiten und vielen Spezialausführungen. Zur Auswahl unter den Kleinschreibmaschinen-PLANA.

ELITE, PROGRESS und SIMPLEX. Die ersten beiden Modelle mit Tabulator. Ausführliche Prospekte oder Vorführung gern und unverbindlich durch die

Olympia



Olympia-Läden in allen größeren Städten

Anfragen vorläufig an OLYMPIA BUROMASCHINENWERKE AG. Zweigniederlassung DANZIG, Breitgasse 10. Telefon 2 47 95

Statt Karten

Harald Mühlberg
und
Irene Mühlberg
geb. Weyde
Vermählte

Riga

Berlin

FREIE KUNSTLERIN
Molly Reisneek
Klavierstunden
und
Begleitungen

Bismarckring 6, W. 12 Fern. 28872

Deutsche Wehrmacht! Besuchen Sie den neu eröffneten Damen- u. Herrenfriseursalon Pieskauer Str. 16.



Dr. med.
W. KRAULIS
Facharzt für Nervenerkrankheiten u. Psychiatrie.
Krankeneinweisung von 3-4 Uhr.
Adolf-Hitler-Str. 64/66-36 (Eing. v. d. Mathiestr.)
Fernruf 94674.

Letztliche Stunden
Oberst-Lasch-Str.
Nr. 9, Wohn. 5.
Int. gebild. Letztliche Stunden
DEUTSCHE KÖRSPOND-STUNDEN
nur von Deutsch.
Angebote unter B. U. 962.

Briefmarken
gebr. u. ungebr.
An- u. Verkauf
B. OZOLS
Riga, Pieskauer Str. 63-6, 3. St.

Wer strickt KLEIDUNG!
Angebote unter M. A. 953.

Sammel- und Verwertungsunternehmen »IZEJVIELA« (ROHSTOFF)

Verwaltung in Riga, Lettgallensche Str. 58

Ruf des Handelsteils 27353

Nimmt an in seinen Sammelstellen in Riga und in der Provinz: Libau, Goldingen, Windau, Talsen, Mitau, Bauske, Oger, Wenden, Wolmar, Rujen, Modohn, Abren, Rossitten, Düna-burg und Jakobstadt

Lumpen
Lederabfälle
Gummi
Knochen
Daunen u.
Federn

Papier
Glasbruch
Flaschen
Eisen
Messing
Kupfer u.a.m.

In der Provinz nimmt brauchbaren Rohstoff unser Agent an, die Zweigstellen d. Z. V. »Turiba« und alle Konsumvereine. Genannte Rohstoffe dürfen im ehem. Freistaat Lettland nur Agenten der »IZEJVIELA« sammeln

Das Rigaer Opernhaus

Mittwoch, 12. Nov. um 18 Uhr
Ballette:
„GEIST DER ROSE“, „HERBST“, „NACHTIGALL UND ROSE“
Donnerstag, 13. Nov. um 18 Uhr
„DER FLIEGENDE HOLLÄNDER“
Freitag, 14. Nov. um 18 Uhr
„CAVALLERIA RUSTICANA“ und „BAJAZZO“
Sonabend, 15. Nov. um 18 Uhr
„DER TROUBADOUR“.

Dailes-Theater

IN RIGA
Mittwoch, 12. Nov. um 18 Uhr
DIE SEEWOLFE
Donnerstag, 13. Nov. um 18 Uhr
MAIJA und PAIJA
Freitag, 14. Nov. um 18 Uhr
DER GAUKLER.

Variété-Theater „Frasquita“

Carl-Schirren-Str. 43/45.
Tel. Kasse 22711 u. Büro 34390.
Täglich das neue grosse November-Programm mit 26 erstklassigen Nummern.
MUSIK! HUMOR!
Gesang- und Tanz-Revue.
Anfang pünktlich: werktags 18.30, sonntags 15.30 und 18.30.
Kasseneröffnung: v. 11-13 u. 15-19, sonntags von 13-19.

ZIRKUS

Riga, Bismarckring 4.
18.30 Uhr
Sensation! **DONDY Truppe:**
Die 4 fliegenden Adler.
Die Kasse ist ab 14 Uhr geöffnet.

PHOTO-ATELIER
K. KRAUKLIS
Ferdinand-Walter-Str. (Gertrudes 1)
Nr. 104. Militäraufträge werden in 24 Stunden erledigt.

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung

betreffend ärztliche Dienstverträge

Aus Gründen des planmässigen Einsatzes der Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und der übrigen Angehörigen der Hilfsberufe des Gesundheitswesens ordne ich an:
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Angehörige der Hilfsberufe des Gesundheitswesens haben vor Abschluss von Dienstverträgen mit reichsdeutschen Dienststellen mein Einverständnis einzuholen.
Anträge sind zu richten an die Gesundheitsdirektion. Bereits abgeschlossene Dienstverträge sind nachträglich bei der Gesundheitsdirektion anzumelden.

Riga, den 28. Oktober 1941.

Der Generalkommissar in Riga
I. A.: Dr. Marnitz

Anordnung

über die Anmeldung von Stallungen für Pferde

Alle Hausverwalter in der Stadt Riga werden aufgefordert, alle in ihrer Verwaltung befindlichen Pferdeställe bis zum 15. November 1941 bei der Veterinärverwaltung der Stadt Riga, Wolter-von-Plettenberg-Ring 75, Zimmer 23 anzumelden.

Dabei ist anzugeben:

- 1) der Ort (Strasse, Hausnummer);
- 2) wieviel Pferde untergebracht sind und wieviel untergebracht werden können, falls der Stall nicht vollbesetzt ist;
- 3) in wessen Nutzung der Stall sich befindet (Wehrmacht, Behörde, Privatpersonen);
- 4) welche bisher nicht als Pferdeställe benutzten Räumlichkeiten für diesen Zweck ohne oder mit geringen Instandsetzungs- oder Umbauarbeiten vorhanden sind;
- 5) ob und in welchem Umfang die Möglichkeit besteht, Kutscher in der Nähe der Ställe unterzubringen unter Angabe der Wohnung nach Lage und Grösse.

Nichtbefolgung dieser Anordnung oder nichtrechtzeitige Anmeldung werden bestraft.

Riga, den 11. November 1941.

Der Gebietskommissar und kommissarische
Oberbürgermeister der Stadt Riga
I. V.: Altemeyer.

Beamter

sucht für sich und seine Familie per sofort oder später schöne möblierte

4-5-Zimmer-Wohnung

in freier Lage — möglichst im Einzelhaus.

Angebote unter K. 943 der Deutschen Zeitung im Ostland.

Für Luft- und Gas-Zerlegungsanlagen

suchen wir in entwicklungsreiche Stellen:
1 selbstständig arbeitenden Ingenieur, möglichst Dipl.-Ing. mit kaufm. Kenntnissen, für Bearbeitung von Projekten, Briefwechsel, Verhandlungen und gelegentliche Reiseitätigkeit.
1 Ingenieur oder techn. Kaufmann für die Projektentwurf und mehrere
erstklassige Konstrukteure möglichst Dipl.-Ing., für den Apparatebau, ausserdem
mehrere Detailkonstrukteure und Hilfskonstrukteure für Apparatebau und Kompressorrenbau. Bewerber mit Vorkenntnissen aus der Tieftemperaturtechnik werden bevorzugt.
MESSER und Co., G m b H., Frankfurt a. M.



Auttsch, mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, alt-moischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungfördernden
Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.



TOGAL IN ALLER WELT

Togal

Tabletten

Seit 25 Jahren hervorragend
bewährt zur Bekämpfung von

Rheuma · Ischias
Gicht · Hexenschuß
Kopfschmerzen
Nervenschmerzen
Erkältungskran-
heiten



Am 10. November 1941 verschied im Gesinde „Glasnieki“ mein lieber Bruder und unser Onkel

Arwed Bremer

geb. 19. April 1871

Die Beerdigung findet am 16. November um 15 Uhr in Laudon statt.

In tiefer Trauer

die Angehörigen



Am 8. X 1941 starb vor Petersburg den Soldatentod für Führer, Volk und Heimat

Hauptmann

Friedrich Marnitz

Inhaber des E. K. II Kl.

und des Kreuzes der Balt. Landeswehr mit Schwert,

geb. 23. XII 1892 zu Usküll.

In stolzer Trauer

Dr. med. Harry Marnitz.

KLEINE ANZEIGEN

Private Gelegenheitsanzeigen sowie Geschäftsanzeigen einspaltig bis 10 Zeilen Höhe werden mit 10 Pfg., bis 20 Zeilen Höhe 20 Pfg. pro Zeile berechnet.

Stellenangebote

Der Generalinspektor für das deutsche Strassenwesen Reichsautobahnen sucht

- 1) Diplom. Ingenieure
- 2) Tiefbau- und Vermessungstechniker
- 3) Technische Zeichner und Zeichnerinnen

zum sofortigen oder späteren Eintritt. Sich vorstellen oder schreiben an den Generalinspektor für das deutsche Strassenwesen, Planungsgruppe Nordost, Riga, Schlosske Str. Nr. 31.

BAULEITUNG DER LUFTWAFFE RIGA-OST. Abtlg. Stadthaus, Wallstr. 28-5, sucht per sofort erfahrene

Elektro-Ing.

Vorzustellen am 12. November um 14 Uhr.

DIE LETTISCHE STRASSENDIREKTION sucht

Diensttuende

für den Fernsprecher, ausser der Bürozeit, welche teilweise die deutsche Sprache beherrschen. Meldung in dem Abteil für Strassenbau der Direktion, Alfr.-Rosenberg-Ring 29, von 8 - 16 Uhr.

Gewandter, deutschsprechender

Laufjunge

Sich vorzustellen Firma Helmsing & Grimm, Riga, Jakobsstr. Nr. 16.

Deutsche Korrespondentin

auch Lettisch beherrschend, wird vom Baumeister der Verwaltung, der staatl. Industrieunternehmen gesucht. Vorzustellen: Riga, Hermann-Göring-Str. 23, W. 6, T. 3323, von 8-5 Uhr.

Erlaubene

Hausangestellte

mit Kochkenntnissen für Etagenhaus (3 Personen) in Berlin gesucht. Fahrkosten werden vergütet. Mauritz, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 36.

Junges

Hausmädchen

für Arztpraxis mit 2 Kindern gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Frau Schmidt, Pullach b. München, Sonnenstr. 7. Reisekosten werden übernommen.

Hausgehilfin

deutschsprachig, mit guten Zeugnissen, zum 15. Dez. gesucht. Vorzustell. Laudonstr. Nr. 19, Hermann-Göring-Wohn. 2.

Stellengesuche

Deutsch, lettisch und russ. sprechender Kraftfahrer, gelernter Schlosser für Trecker, L. K. W. ferner Maurer, Zimmerer und Maschinisten gesucht. Angebote unter E. M. A. 961.

Kaufgesuche

Radio-Sup. Radiogerät

für Allstrom, zu kauf. gesucht. Angebote unter E. M. A. 970.

Damenring oder Armband gesucht. Ruf 56205.

Damenstiefel, Gr. 38, Herrenstiefel, Gr. 43, Damenschuhe, Gr. 37, Radio, Hörsens, klein, div. Stiele zu kauf. gesucht. Off. u. K. L. 965.

SCHREIBMASCHINE, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 955.

RADIOAPPARAT, 4-5 Röhren, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. 969.

Sehr gut erhalt.

DEUTSCHE ZEITUNG IM OSTL. Nr. 61 (4. 10.) zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis u. D. 945.

Kaufe

besonders Lettland, Estland, Litauen, A. Murawjeff, Kalkstr. Nr. 34 Tel. 32231.

MINOX-Kamera, neu oder geb., zu kaufen gesucht. Off. u. D. U. 966.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Gross. pers. Teppich, gut. Anzug, Nr. 48, Porzellan, Silberbesteck und Koffer - Schreibmaschine, veräußert. Wölfer von Pilsen, Ringstr. 31, W. 3, von 12 bis 14 Uhr.

PATAPHON und **CECILE** veräußert. Sanktels Str. 9-11, Wohn. 20.

Schrank

(Nuss, Spiegelglas) veräußert. Sanktels Str. 9-11, Wohn. 20.

Mietgesuche

Bankhaus

SUCHT für seine Angestellten

gutmöbliertes Zimmer

als Dauerwohnung mit möglichst altem Komfort in guter Lage. Angebote unter D. K. 930.

Für die Beamten und Beamtinnen einer deutschen Dienststelle werden

möbl. ZIMMER

mit allen Bequemlichkeiten in grösserer Anzahl gesucht. Angebote unter S. A. 972.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Kaufe

Möbel, Kleider, Geschirre, Kristall, Klaviere, Palaphone, Nähmaschinen, Uhren, Fotoapparate, Teppiche, Postkarten u. a. Kl. Sandstr. 11, T. 25544, A. Auser.

Wer kann Auskunft geben?

Achtung Reval!

Wir bitten um ein Lebenszeichen von

Friedrich, Anna, Ilse und Enno Klan

zuletzt wohnte Reval, Öte 24, W. 3 durch die „Deutsche Zeitung im Ostland“ unter Chiffre D. P. 929 entweder persönlich oder durch Bekannte. Nachrichten erbeten unter „Eva und Kiki“ evtl. durch Inserat in dieser Zeitung.

Wer weiss etwas über das Geschick der Familien **Kuznetsov, Turko, Aleksejev**, von der Porzellanfabrik A. G. M. S. Kuznetsov, wird gebeten Nachricht zu geben an Nikolai Kreusch, Selbst. bei Porzellanfabrik A. G. Rosenthal.

Frau Jurevski, Riga, Ahnen (Bentschu) Str. 3-11, sucht ihren Sohn, den Kraftfahrer des Lastwagens Nr. 201.

Alfred Jurevski

der am 28. Juni Riga v. d. Jakobstr. am Pulverturm verlassen hat.

Freunde auf dem Hofe Stills, Gen. Kalkalaks, suchen

Alfred Sloka

Soldat d. 243. Schützenregim. aus dem Lager Liden.

Edgar Garbis

Matrose auf d. Dampfer Krusch jahnis Waldemars, und

Jahnis Swihkulis

Zögling der R. V. T. Schule

Frau Melderis, Wolgundische Str. 31-4, sucht ihren Mann, d. einem Kraftfahrer v. VAPP



Immer wieder muss sich der Kraftfahrer bewähren



Die Stiefel halten es aus, die Männer auch

Rechts:
Die ersten Schneedäile im
mittleren Abschnitt der Ost-
front haben die Vormarsch-
wege in einen trostlosen
Zustand verwandelt



Raupenschlepper haben die Kolonnen über eine verschlammte Strassenstrecke gebracht



„Strasse“ in der Sowjetunion. Der PKW sitzt bis über die Achsen im Dreck

Trotz
*Schlamm und
Morast*
geht es
unaufhaltsam vorwärts

Ein Bildbericht von der Ostfront